

1,80 Euro davon 90 Cent für den/die VerkäuferIn

# fiftyfifty

Obdachlose von der Straße lesen.

*Nimm mich mit!*

VerkäuferInnen dieser Zeitung wollen arbeiten und nicht mit Almosen zum \*Betteln degradiert werden.

## Streetart

Kunst zwischen  
Underground und  
Kommerz

WM

Interview mit  
Steffi Jones

**Wir verlosen:  
5 X 2  
Freikarten  
für Upsala**

Reguläre Tickets:  
[www.forum-freies-theater.de](http://www.forum-freies-theater.de)





*fiftyfifty*-Schirmherr:  
Franziskanerbruder Matthäus Werner

## Liebe Leserinnen und Leser, hier ist Ihre Seite:

seit 16 Jahren schreibe ich Ihnen an dieser Stelle. Jetzt sind Sie einmal dran. Bitte teilen Sie uns Ihre Anregungen und Kritik mit. Wir freuen uns natürlich auch über Lob - oder, liebe Kinder, über ein selbst gemaltes Bild. Zuschriften bitte an: *fiftyfifty*, Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf (bzw. [info@fiftyfifty-galerie.de](mailto:info@fiftyfifty-galerie.de)).

Ich freue mich auf Post.

Herzlichst, Ihr

*Br. Mathias 2*

Wir danken  
für Ihre Spende.  
Unser Spendenkonto lautet:  
Asphalt e.V., Kontonummer  
539661-431 BLZ 36010043  
Postbank Essen.





„Wem gehört die Stadt?“ fragt Klaus Klingers Affe

## 08

### Unsere Titelgeschichte: Street Art – Kunst zwischen Underground und Kommerz

Street Art mischt sich auf vielfältige Art in den öffentlichen Raum ein – als hintergründiger Denkanstoß von Nacht-und-Nebel-Sprayern, als irritierende Figur in Lebensgröße, als gemeinschaftliches Wandbild gegen die Verödung und Kommerzialisierung der Stadt. Zwei aktuelle Anlässe hat unser Thema: In Wuppertal-Barmen zeigt derzeit eine Ausstellung frisch entstandene Arbeiten aus der internationalen Street-art-Szene, und in Düsseldorf werden Klaus Klinger und zahlreiche KollegInnen am 9. Juli eine große Unterführung – siehe Foto S. 16/17 – in eine dauerhafte Freiluftgalerie verwandeln. Beachten Sie auch unser Kunstangebot auf Seite 11!

### Leidensdruck

**06** Melanie fing sich Hepatitis C ein. Als sie nach harter, erfolgreicher Behandlung an ihren Arbeitsplatz zurückkehrte, war nichts mehr wie vorher. Bericht einer Gemobbten.

### Unternehmenskultur

**07** Die Düsseldorfer Versicherung Ergo hat ein Problem: Eine wüste Lustreise von 100 Vertretern ist nach vier Jahren aufgefliegen. Verbucht als ganz normale Betriebsausgabe.

### Lebenskick

**18** 111 Länderspiele hat sie bestritten, dreimal mit ihrer Elf den Europa-, einmal den Weltmeistertitel geholt. Derzeit ist Steffi Jones Präsidentin des Organisationskomitees der Frauenfußball-WM. Wir stellen ihr Fragen rund um den Ball und das Leben.

### Demokratieschub

**22** In drei Monaten wählt Tunesien ein neues Parlament. Auf den Listen sollen gleich viele Frauen wie Männer stehen – ein historisches Novum in der arabischen Welt.

### Sommerkultur

**24** Sonntags lädt der Akki e.V. zum kostenlosen Kindertheater im Park, dienstags das zakk zu Spanischen Abenden, in Moers geben sich die Komischen Künste ein Stelldichein – Kulturtipps für Unternehmungslustige.

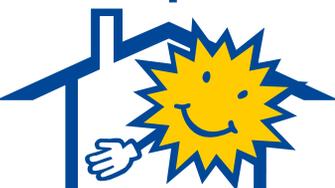
### Außerdem

04 familienalbum 05 zitiert 12 neulich 13 marktplatz 16 sozialfotografie 20 splitter 24 kultur 26 literatur 27 kultüroffner 28 gastkünstler 29 die kunst zu helfen 30 gute nachricht, underdog, skott 31 echo, fundstück, impressum 32 ich

Zum Teil abweichende Themen auf einigen Seiten unserer Lokalausgaben.

**Das Team für Lebensqualität**

Pflege- und Beratungs-  
**Team**  
Ralf Hansen



Bundesweit erster Qualitätsgeprüfter und zertifizierter ambulanter Pflegedienst nach:

**3 CERT**  
INDEPENDENT  
TOP-100-NACHRICHTEN  
2014/15 (2014)

**certifiziert**  
bauqualität  
NACH MAAZ-2009

- Krankenpflege
- Nachtpflege
- Kostenl. Beratungen

**Telefon.: 0211 - 600 5200**  
Gumbertstr. 91 - 40229 Düsseldorf

**Mütter mit kleinen Kindern brauchen Zeit ...**

für Einkauf, Arztbesuch, Behördengang und vieles mehr. Auch Frau S. könnte Ihre Unterstützung gut gebrauchen.

**Haben Sie Zeit** für die ehrenamtliche Betreuung von Kindern?



Zum Beispiel einmal wöchentlich für 2–3 Stunden.  
Wir beraten und begleiten Sie.  
Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96-186  
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67

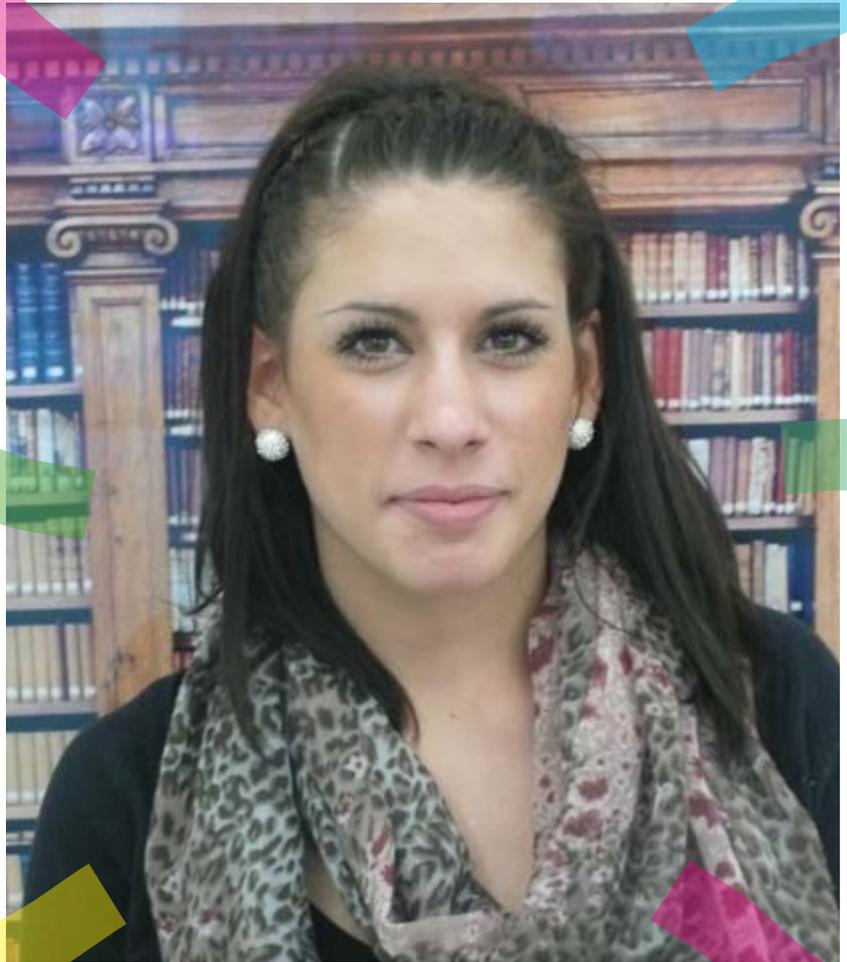


SKFM  
SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

# Ohne Pumps

Esther ist neue Azubi bei *fiftyfifty*

Esther vor einem Bild von Foto-Star Candida Höfer. „Ich liebe Kunst“, sagt die junge Frau.



Aus vier Wochen sind doppelt so viele Monate geworden und zwei Jahre werden nun ab August noch folgen. „Ich bin eben gerne bei euch“, sagt Esther Kazmierski mit gewinnendem Lächeln und fügt hinzu: „weil es so familiär ist“. Die 20jährige hat mit 16 Jahren ein Kind bekommen. Tochter Tamina ist natürlich auch gern gesehener Gast in unserer *fiftyfifty*-Sippschaft. Morgens, wenn sie zum Kindergarten gebracht wird, schaut sie, ihr Schnuffeltier im Arm, schon mal bei uns vorbei. Aber zurück zur Mama. Durch Schwangerschaft und Geburt musste Esther ihre Schullaufbahn für ein Jahr unterbrechen. Aber die junge Frau ist zäh. „Ich will auf jeden Fall auf eigenen Füßen stehen“, sagt sie selbstbewusst. Und das nimmt sie mitunter durchaus wörtlich. Auf einer der letzten Vernissagen in unserer Benefiz-Galerie kam sie – schick – auf hochhackigen schwarzen Schuhen. Weil aber der Abend Tempo verlangte, zog sie kurzerhand ihre Pumps aus und eilte in Seidenstrümpfen von Kunde zu Kundin, um die große Nachfrage zu bedienen. Das war der erste bleibende Eindruck, der besagte vier Wochen zu acht Monaten werden ließ – ein Langzeitpraktikum im Zuge einer berufsvorbereiten-

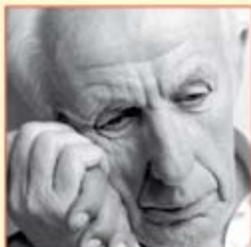
den Maßnahme. Im Rahmen dieses Einsatzes erfolgten diverse Begleitungen unserer rumänischen KlientInnen zu Haus- und Kinderärzten – und dies mit viel Engagement. Esther mag diese Menschen eben sehr und hat sich vor kurzem in den kleinen Säugling Amadeus unserer Verkäuferin Nadia verliebt. „Den könnte ich glatt mit nach Hause nehmen“, schwärmt sie. Ihr Einsatz für die Armen, ihre Liebe zur Kunst und das explizite kauffrauische Interesse waren der Grund, noch eine zweijährige Ausbildungszeit im Einzelhandel mit den Schwerpunkten Kunst und Marketing dranzuhängen. „Bei *fiftyfifty* zu lernen und zu arbeiten ist sehr vielseitig“, lobt die junge alleinerziehende Frau, die in ihrer Freizeit tatsächlich Dante und Shakespeare, aber auch zeitgenössische Romane liest. Und wenn ihr einmal alles zuviel wird, was dem ruhigen Powergirl mit Stil und Höflichkeit selten passiert, dann geht sie, wie untypisch für ihre Generation, spazieren – in die Natur. Mit festen Schuhen, ohne Pumps und auf den eigenen Füßen.

Hubert Ostendorf

## Alt oder behindert: einsam und hilflos?

Wer wird Herrn B. (oder jemand anderen)

- **betreuen**, wenn er Hilfe braucht?
- **Zeit**, Zuwendung und Geduld **schenken**?
- Vorlesen und Neuigkeiten erzählen?
- Beim Spaziergang oder Einkauf **begleiten**?



Z. B. einmal wöchentlich für 1 - 2 Stunden (auch abends oder am Wochenende möglich).

Wir beraten und begleiten Sie bei Ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 – 186  
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



**SKFM**

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

## INVESTITIONEN MIT GROSSER WIRKUNG

- ◆ HEIZUNG
- ◆ LÜFTUNG
- ◆ KLIMA
- ◆ SANITÄR



[www.wtk-waermetechnik.de](http://www.wtk-waermetechnik.de)

Obergath 126 · 47805 Krefeld · Tel. 02151 31950



Foto: Pixsplash / pixelio.de

Sowas von unschicklich aber auch!

„Im  
um den

Kampf  
Ball

verschwindet die weibliche  
Anmut, Körper und Seele erlei-  
den unweigerlich Schaden und  
das Zurschaustellen des Körpers  
verletzt Schicklichkeit und  
Anstand.“

Aus der Begründung, mit der der Deutsche Fußballbund im Juli 1955 seinen Vereinen Frauenfußball verbot. (Siehe auch unser aktuelles Interview mit der ehemaligen deutschen Nationalspielerin Steffi Jones auf Seite 18.)

# „Ich fühlte mich ausgestoßen“

Wie ich an meinem Arbeitsplatz gemobbt wurde,  
weil ich an Hepatitis erkrankt bin



Es tat weh, zu hören, wie abfällig man über unsere drogenkranken Gäste sprach.

Meine Hepatitis C habe ich durch meine Drogensucht bekommen, da aber meine „Viruslast“ im Blut sehr niedrig war, habe ich mich erst mal nicht weiter darum gekümmert! Nicht, dass es mir egal war, aber ich hatte genug damit zu tun drogenfrei zu werden. Also habe ich in der Obdachlosenhilfe in Duisburg mich mit Arbeit zugemacht – in einer Küche. So, dass ich abends fertig war und ins Bett gefallen bin. Erst ehrenamtlich, dann mit Aufwandsentschädigung. Dann wurde mir sogar eine halbe Stelle eingerichtet.

Von morgens bis abends war ich für meine Leute da. Die meisten kannten mich durch meine eigene Geschichte, da ich clean blieb, hatte ich ihren Respekt. Ich kochte täglich frisch, war Ansprechpartnerin für viele Probleme, ging auf die zu, die Hilfe brauchten. Es war mein Leben, ich konnte gut mit den Menschen. Die Arbeit hat mich voll ausgefüllt, ich war mit meiner Welt zufrieden.

Wer mit Randgruppen arbeitet, hat auch mit Krankheiten und einigen Ansteckungen zu tun. Als ein Stammgast an Tuberkulose verstarb, mussten wir alle zum Gesundheitsamt. So kamen die diversen Infektio-

nen ans Tageslicht und die Ehrenamtler wurden panisch. Da wurde sich auf einmal nicht mehr zu einem an den Tisch gesetzt, der HIV hatte. Ich verstand die Welt nicht mehr. Der hat Läuse, der andere Krätze, die hat doch Hepatitis C! Ich hörte zu, redete, erklärte.

Ich beschloss, nun nichts mehr über meine eigene Erkrankung zu sagen. Irgendwann hatte ich das Gefühl ausgebrannt zu sein. Die Arbeit fiel mir schwerer, ich war laufend erschöpft. Ich bekam Wasser in den Beinen. Mein Hausarzt hat mein Blut untersucht, die Virenanzahl war sehr hoch! Ich konnte meine Erkrankung nicht weiter ignorieren!

Also ab in die Klinik. Dort wurde eine Leberpunktion gemacht. Während ich im Krankenhaus lag, hörte in der Küche mein alter, verständnisvoller Chef auf, eine Verwandte von ihm übernahm seinen Job. Sie war schon an die 70 Jahre. Ich traute ihr nicht zu sagen, dass ich infiziert war und eine Interferon-Therapie machen musste. Also sagte ich nur, dass ich eine Lebererkrankung habe, die eine dringende Behandlung brauche - das war ja nicht gelogen. Aber das Getuschel ging los! Ich schaffte es noch ein paar Wochen zu arbeiten, jeden Freitag

spritzte ich das Interferon in die Bauchdecke, jeden Tag schluckte ich meine Tabletten, aber die Nebenwirkungen waren heftig! Also wurde ich krankgeschrieben, für Monate!

Am schlimmsten waren die psychischen Probleme. Ich wusste, dass diese Therapie einen anderen Menschen aus mir machen würde. Dazu kamen auch noch andere Sorgen, etwa mit meinem Vermieter, der mir das Leben zur Hölle machte. Er schrie mich an: „Seuchenpack!“ Meine Freunde wandten sich auch noch ab, eine besonders schmerzliche Erfahrung. Ich fühlte mich ausgestoßen!

Kurz nach Ende meiner Therapie – ich war nicht mehr infektiös – ging ich wieder arbeiten. Arbeitskolleginnen liefen mit Sagrotan hinter mir her, jeder Handgriff den ich machte, wurde verfolgt. Ich fühlte mich machtlos und war wütend. Ich war nicht mehr die starke Frau, wurde dünnhäutig. Ich sollte nur noch kochen und dann gehen! Vor allem sollte ich den Mund halten und alles still akzeptieren! Man hatte eine andere Frau angestellt, in der Zeit meiner Krankheit. Das war ein Schlag in den Magen. Da hatte ich mich jahrelang eingesetzt – und nun das. Laufend bekam ich auch zu hören: „Tja, du bist ja krank.“ Hallo, ich habe die Therapie erfolgreich beendet und gelte als geheilt. Krank macht mich euer Verhalten!

Nach und nach hat man mir die Arbeit vermietet! Zwei Jahre habe ich noch mitgemacht, aber die Mobbing-Attacken wurden schlimmer! Da wurde der Backofen auf 300 gestellt, damit mein Essen verbrannte oder man sprach nicht mit mir und bürdete mir mehr Arbeit auf. Gab schnippische Antworten. Machte alles schlecht! Ich hörte auf, mich zu wehren, denn es war zwecklos! Es tat weh, zu hören, wie man über unsere drogenkranken Gäste sprach – abfällig. Es tat weh, zu sehen, wie sie behandelt wurden, da sie ja auch manchmal unangenehm rochen. Desinfektionsmittel wurden nun in Massen verbraucht, ebenso Gummihandschuhe. Laufend der Kommentar, dass man sich und die Angehörigen schützen müsse.

Am Ende habe ich die Konsequenz gezogen und die Arbeitslosigkeit vorgezogen. Es ist doch traurig. Ich habe bewusst die Institution nicht genannt, auch keine Namen.

Melanie

## auch das noch

### BADEPASS MIT DER ERGO-VERSICHERUNG

Der Bund der Versicherten (BdV) moniert, dass die Beratungsqualität mancher Versicherer zu wünschen übrig lasse. Die Düsseldorfer Ergo zum Beispiel hat laut BdV einer 79-Jährigen, die sich für eine Pflegeversicherung interessierte, stattdessen eine Unfallversicherung angereicht. Aufgrund von Alter und Gesundheitszustand der Dame war eine Absicherung des Pflegerisikos bei der Ergo nämlich gar nicht möglich. Jetzt soll die betagte Kundin monatlich 350 Euro blechen und bekommt nach zwölf unfallfreien Jahren, wenn sie 91 ist, das Geld wieder.

Um ihre Verkäufer für solche „Top-Leistungen“ zu belohnen und zu weiteren Husarenstücken zu motivieren, organisiert man in der Branche gern sogenannte Incentive-Reisen. Wie kürzlich ans Tageslicht kam, war die Ergo



Foto: Nobert Steinhaus / pixelio.de

#### Kann man mieten: Gellert-Bad in Budapest

dabei besonders kreativ. Vor vier Jahren durften ihre 100 besten Vertreter – der Laden hieß noch „Hamburg-Mannheimer“ – in Budapest mal so richtig die Sau rauslassen. In der berühmten Gellert-Therme wurden neben den sprudelnden Quellen verhängte Himmelbetten platziert, wo den Abend über Prostituierte Stellung bezogen. Von etwa 20 Frauen ist die Rede, nach anderen Berichten waren es noch weit mehr. Sie trugen Bändchen in verschiedenen Farben: Rot die nur „plaudernden Hostessen“, Blau diejenigen für das volle Programm. Und dann gab es noch ein paar mit weißen Bändchen: reserviert für Vorstände und Spitzen-Verkäufer. Die Damen erhielten nach jedem Sex einen Stempel auf den Arm – was sich notgeile Bürohengste halt so ausdenken. Zuständiger Vertriebschef und in Budapest mit dabei war Kai Lange, Ex-Schwager und -Geschäftspartner des dubiosen Finanzdienstleisters Carsten Maschmeyer. „Ich habe mir nichts vorzuwerfen“, sagt Lange, der inzwischen bei einem anderen Versicherungsvertrieb („Formaxx“) sein Unwesen treibt.

Die Ergo-Sexsauna hat der Steuerzahler mitfinanziert. Die Kosten wurden nämlich beim Fiskus als Betriebsausgabe geltend gemacht. Das ist allgemein üblich und völlig legal, jedenfalls solange die Teilnehmer resp. Freier den „geldwerten Vorteil“ selbst versteuern. Ergo sagte jetzt übrigens eine geplante Monaco-Reise für Top-Verkäufer ab. Sie passe „aktuell nicht ins Umfeld.“

clemens boll



**Ein Möbelladen,  
der mir jedes  
Möbel baut, das  
ich will, wo gibt's  
denn so etwas?**

**Regale.  
Betten.  
Tische.  
Schränke.**



Arno Basten hilft Ihnen weiter, garantiert!

Burgplatz 2-3, 40213 Düsseldorf  
Tel: 0211 – 323 79 20

Inspiration unter:  
[www.holzconnection.de](http://www.holzconnection.de)



Wand eines besetzten Hauses in Weimar. „Wir sind der letzte bunte Dreck in einem sauberen Kulturstadtzoo“, sagen die Bewohner.

# Von der Straße ins Museum

Die Street Art zwischen gesellschaftlichem Protest und populärer Kunst

Ein animierter Film des Street Art-Aktivisten Blu, zu sehen unter [www.blublu.org/sito/video/bbbb.htm](http://www.blublu.org/sito/video/bbbb.htm), zeigt die Energie dieser Kunstform im städtischen Raum: An den Wänden und Mauern einer rauen Umgebung verwandelt sich ein Graffiti in einer rasanten Kettenreaktion in vital aggressive Tiere, schlängelt sich weiter und breitet sich über die Gegenstände am Straßenrand aus, passt sich ihnen an und löst sich wieder zur reinen Zeichnung auf. Im Grunde handelt alles vom Kreislauf des Fressens und Gefressen-Werdens, von der unaufhörlichen Zerstörung an der urbanen Peripherie. Zugleich ist Blu's Film ein Kommentar zum Metier selbst: der Street Art.

Mit den Möglichkeiten des Internets tritt die Street Art offensiver auf als bisher; ihre „Aura“ lässt sich damit vermitteln. Aber Blu's Name bleibt geheim. Diese Anonymität ist typisch für die Eingriffe im Stadtbild, die oft nur aus dem Augenwinkel wahrgenommen werden und häufig die Grenzen der Legalität überschreiten, auch wenn sie „Sinn“ erzeugen. Zwischen kulturellem Zeugnis und Kunst, und zwar nur an der Stelle, an der sie realisiert sind, handelt es sich ursprünglich um eine Form von Protest.



©Foto: reinkingprojekte

Peitschenhiebe an der Wand: Victor Ash, ohne Titel, Von der Heydt-Kunsthalle, Wuppertal-Barmen, 2011



**Explodierendes Labyrinth: Daims fertige Arbeit in Wuppertal-Barmen**  
© VG Bild-Kunst

Der Begriff der Street Art (auch: Urban Art) ist noch nicht lange im Gebrauch. Er kam bei uns vor einigen Jahren ins Gespräch mit der Bekanntheit britischer Nacht- und Nebel-Sprayer, die umgehend vom Kunstmarkt vereinnahmt wurden. Aber ist das nicht ein Widerspruch: Erfordert Street Art nicht die Zugehörigkeit zu einer betroffenen Gruppe und liegt im Halböffentlichen nicht gerade ihre Kraft – wie eine geheime Botschaft, die durch das zufällige Entdecktwerden zur Wirkung kommt? Man könnte auch die These aufstellen, die intensivste Street Art entsteht dort, wo die Gesellschaftsschichten auseinander klaffen und die sozialen, ökologischen, ökonomischen Missstände massiv sind.

## Graffiti und Pflanzungen

Die Graffiti brauchen die rohe Wand als „Bildträger“. Genaugenommen ließe sich ihre Geschichte bis zu den urzeitlichen Steinzeichnungen zurückverfolgen. Aber für unsere Zeit datiert sie mit Sprayern wie Gérard Zlotykamien und Harald Naegeli. Während der Franzose ab 1963 u.a. aus Betroffenheit über den Atombombenabwurf in Hiroshima seine „Éphémères“ (die „Vergänglichen“) als einfache Kopfformen sprayte, spielte für Naegeli die ökologische Sorge eine große Rolle. Harald Naegeli, der 1978/79 als „Sprayer von Zürich“ berühmt wurde, hat dazu Anfang der 80er Jahre geschrieben: „Die Destruktivität überall auf der ganzen Welt ist ja lebensbedrohend, und ich zweifle nicht, dass diese Figuren Signale sind, die aus dem Unterbewussten kommen und Mahnmale sind, Warnungen sind; Signale, wie sie vor einer Untergangsstimmung kommen.“

In Düsseldorf, wo Harald Naegeli seit langem lebt, kann man etliche seiner Figurationen in Hauseingängen oder an Betonpfeilern entdecken. Mittlerweile geht man mit ihnen ganz anders um als vor über drei



**Präzisionsarbeit mit Klebeband: Mirko Reisser alias Daim in der Kunsthalle Wuppertal-Barmen, 2011**  
© VG Bild-Kunst

Jahrzehnten, als Naegeli in Zürich zu Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt wurde. Ein weiteres Beispiel ist Klaus Paier. So hat unlängst das Rheinische Amt für Denkmalpflege entschieden, seine Wandmalereien in Aachen zu konservieren. Der gelernte Physiker hat an öffentlichen Wänden ausgiebige farbige Bilder hinterlassen. Gemeinsam ist diesen Einzelgängern: Sie unterscheiden sich in der Qualität, in ihrer Sensibilität und Absicht von all den Schmierereien, die öffentlichen und privaten Raum verschandeln. Es ist also genau zu differenzieren. Ein weiteres ist die Frage, wann aus den Mahnmalen Kunst wird.

Das gesellschaftliche Bewusstsein ist ein wesentlicher Impuls auch für die riesigen Wandmalereien, die aufwändig mit Gerüsten und ganz legal entstehen. Sie weisen auf das biotopische Innenleben der Stadtviertel und dienen der phantasievollen Verschönerung der Umgebung. Seitdem sie 1978 an der Kunstakademie gegründet wurde, gehört die Düsseldorfer Wandmalgruppe mit Klaus Klinger hier zu den wichtigen Akteuren, die eine gesellschaftspolitische Dimension mit den Möglichkeiten realistischer Malerei und zwischenmenschlichen Geschichten koppeln. „In enger Zusammenarbeit mit Initiativen entstanden ... Wandbilder gegen Stadtteilzerstörung, Ausländerfeindlichkeit, Aufrüstung und Atomenergie“, haben die Künstler dazu 1991 geschrieben.

Hinzuweisen wäre noch auf die so sehr anderen Pflanzungen untypischer oder gefährdeter Gewächse etwa auf öffentlichen Restflächen, die Tita

Giese oder der Österreicher Lois Weinberger vornehmen. Vielleicht die stillste Form des Widerstands, arbeiten die Künstler mit zunehmender Bekanntheit auch auf Aufträge hin: Zunehmend verwischen die Grenzen zwischen Street Art und „offizieller“ Kunst im öffentlichen Raum bzw. Kunst am Bau. Dazu trugen die Erweiterungen des Kunstbegriffes bei sowie die Popularität der Graffiti-Sprayer der 1980er Jahre, die in der New Yorker U-Bahn ihre Bilder und Schriftzüge anbrachten, vielleicht auch, weil die Geschichten von Keith Haring oder Jean-Michel Basquiat als Künstlerlegenden taugten.

so bereitet sie diesen jetzt vor ... Und dann blitzt doch das Subversive vor Ort auf: Zu Ausstellungsbeginn ist das Gebäude noch eingerüstet, wirkt als Baustelle. Von draußen ist die Ausstellung kaum kenntlich. Sie wird zur Sache für Insider und all die, die hinter die Oberfläche der Architektur und der Gesellschaft schauen wollen.

*thomas hirsch*

„Street Art – Meanwhile in deepest east anglia thunderbirds were go“, bis 25. September in der Von der Heydt-Kunsthalle, Geschwister Scholl Platz 4-6 in Wuppertal-Barmen

## Street Art in Wuppertal-Barmen

Die Ausstellung, die derzeit zur Neueröffnung der Kunsthalle in Barmen gezeigt wird, berührt diese verschiedenen Stränge. Zu sehen sind populäre Motive, weiterhin Fragmente des Alltags von dreizehn sehr unterschiedlichen Künstlern aus aller Welt. Es gibt Rekonstruktionen armseliger Lebensräume, außerdem irritieren lebensgroße Figuren. Feierliches und Kitsch gehen die Verbindung mit gebrauchten Materialien ein: Vorgestellt werden selbstbestimmte, von Kulturen und Traditionen geprägte Lebensentwürfe in einer fragwürdigen Zivilisation. Die Beiträge reagieren mit Einzigartigkeit auf Uniformität und die stur sich wiederholende Plakatwerbung, sie brechen mit dem Alltäglichen und sind äußerst erzählerisch, auch wenn das Überraschende hier, im „cleanen“ Ausstellungsraum, verloren geht.

Kurator der Ausstellung ist der Hamburger Rik Reinking, der sich als Händler und engagierter Sammler auf diese Form der Kunst spezialisiert hat. Die Street Art ist heute salonfähig als Gegenstand von Sammlungen und in ihrer Wechselwirkung mit trendigem Design. Stellte sie früher eine Gegenbehauptung zu allem öffentlichen Auftritt dar,



Foto: Cless

Madonna mit Sprühdosen. Kiefernstraße, Düsseldorf

## die kunst zu helfen



Klaus Klinger: Wem gehört die Stadt? Unikat-Stencil (Schablonenspray auf Papier, Spraylack. 6 Farben), 50 x 55 cm, Auflage 25 plus e/a (bei Redaktionsschluss bereits 16 Vorbestellungen), vom Künstler nummeriert und handsigniert, Galeriewert 480 Euro nur 220 Euro für die Obdachlosenhilfe

**Bestellung:**  
[www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de) oder  
 0211/9216284  
 Keine Liefergarantie,  
 falls vergriffen.

# Von Panzerechsen, Hasen und städtischen Geldern

Der Düsseldorfer Wandmaler Klaus Klinger koordiniert eine große Kunstaktion. Sie steigt am 9. Juli

Klaus Klinger steht in seinem Atelier vor einer Leinwand und bessert die Hühner darauf aus („Gemeine Hühner“), sie haben durch häufiges Zusammenrollen des Bildes etwas gelitten. Links hängt die angefangene Darstellung eines überfüllten Flüchtlingsbootes, einige Insassen sind über Bord gegangen und treiben im Wasser. Gegenüber ein anderer Entwurf: Eine martialische Kette von Polizisten. Was sie schützen, verrät der angedeutete Schriftzug an der Fassade hinter ihnen: „Deutsche Bank“.

Auf dem Tisch ein dicker Bildband über Street Art. Klinger zeigt Fotos von Arbeiten eines spanischen Kollegen, der sich Sam3 nennt. Und erzählt von einem Wandbild, das er kürzlich mit Sam3 in Düsseldorf gemalt hat, auf die Schnelle, der Spanier musste anschließend seinen Flieger kriegen. Jetzt prangt an einer Straße im Stadtteil Flingern eine große, schwerfällige Panzerechse, auf deren Rücken hoch oben zwei Hasen fröhlich am Tisch sitzen, trinken und Karten spielen. Inzwischen, erzählt Klinger, sind Unbekannte aus der Nachbarschaft dem wie ein Scherenschnitt wirkenden Bild mit Farben zu Leibe gerückt und haben es „verschönert“. Klinger hatte schon einige Debatten vor Ort, vermutlich wird er gegen das Volksempfinden den Kürzeren ziehen.

Aber er muss sich ohnehin um Wichtigeres kümmern. Das ist zur Zeit vor allem die Vorbereitung einer großen Malaktion, die am zweiten Juli-Samstag in der Unterführung Ellerstraße, Nähe Mintropplatz, in Düsseldorf steigen soll – Multikulti-Stadtteilfest inklusive. Über 20 Künstlerinnen und Künstler, darunter Gruppen aus Berlin und Wuppertal, werden sich beteiligen. Klinger und andere hatten schon letztes Jahr einen Anfang gemacht und der tristen, seit Jahrzehnten dahindämmernden Durchgangszone auf einem Teilstück frische Farben und Figuren verpasst – unter den grimmigen Blicken der Bahnpolizei, die mit fünf Mannschaftswagen aufkreuzte und die Künstler bewog, vorzeitig Feierabend zu machen. Jetzt soll der komplette Rest der Unter-



Farbe für die Unterführung:  
Klaus Klinger im Einsatz

Samstag, 9. Juli,  
Düsseldorf, tagsüber:  
Große Malaktion mit  
Stadtteilfest an der Unter-  
führung Ellerstraße /Nähe  
Mintropplatz

führung, zu beiden Straßenseiten und einschließlich der Eingänge, ausgestaltet werden. Auch Initiativen wie Stay! und die Anti-Atom-Bewegung beteiligen sich – sie müssen aber, wie Klinger betont, mit Künstlern kooperieren. Eine Hobbyaktion soll das Ganze nicht werden.

Klinger hatte über seinen Verein Farbfieber e.V. beizeiten Kulturamt, Planungsamt und die Bahn angeschrieben und finanzielle Unterstützung erbeten – bislang ohne Erfolg (vom Kulturamt kamen letztes Jahr immerhin ganze 500 Euro). Der seit 1977 aktive, spartanisch lebende Künstler kennt das längst. „Die Stadt Düsseldorf mauert seit Jahrzehnten“, sagt er und stellt dem

die 10 Millionen gegenüber, die man eben mal für den Song Contest locker macht. Selbst Städte wie Duisburg und Neuss, weiß Klinger, zeigen sich der Streetart und Graffiti-Kunst gegenüber aufgeschlossener, indem sie der Szene große Flächen zur Verfügung stellen.

Vor einiger Zeit, erzählt der Wandmaler, raffte sich die Stadt zu einer Unterführungs-Verschönerung samt Wettbewerb auf. Dafür standen erstaunliche 80.000 Euro zur Verfügung (die größtenteils an ausführende Malerfirmen gingen). Grob umgerechnet auf die bevorstehende, deutlich größere Malaktion bedeutet das: Die Streetart-Szene schenkt der Landeshauptstadt am 9. Juli eine originelle Aufwertungsmaßnahme in Höhe von über 100.000 Euro. Mal sehen, ob ein Dankeschön kommen wird. Und wenigstens die Erstattung der Materialkosten. *olaf cless*

[www.farbfieber.de](http://www.farbfieber.de) - Siehe auch unser Foto auf Seite 16/17



Foto: Uwe Schaffmeister

Giorgiana in einem fiftyfifty-Look zum Eurovision-Song-Contest. Prof. Wilfried Korfmacher und Daniel Stoffels haben dazu eigens T-Shirts und neue Heftumschläge produziert.

neulich

## „Die Leute gehen einfach vorbei“

Mein Handy klingelt. Ich sehe im Display: Unsere rumänische Dolmetscherin Giorgiana Pruteanu (18 Jahre) ruft mich an. Giorgianas Stimme klingt brüchig. „Was ist los?“, frage ich besorgt. Nun weint sie. „Ich hatte einen Fahrradunfall.“ „Wo bist du?“ Es stellt sich heraus: Ich bin zufällig nur wenige Meter entfernt. „Der liebe Gott hat das so gewollt“, sagt Giorgiana später. Ich finde sie sitzend auf dem harten Rand eines Blumenkübels aus Beton vor. Sie zittert, obwohl es draußen heiß ist. Den Flipflop ihres rechten Fußes hat sie verloren. Der Fuß ist verletzt. Der vierte Zehnnagel fehlt, der große Zeh ist quer gerissen und blutet stark auf den Bürgersteig. Neben dem Betonkübel ist ein Café mit Außenterrasse. Bei diesem Wetter ist Hochbetrieb. Niemand kümmert sich um das zitternde, weinende Bündel. „Es ist unfassbar“, sagt die junge Romni, „die Leute gehen einfach vorbei“. Ich rufe ein Taxi, wir fahren zum Krankenhaus, wo Giorgianas Fuß genäht und verbunden wird.

*Kai Henning*

**vom 15. Juli bis 14. August 2011**

**Open Air Kino  
im Strandbad Lörick**

Vorverkauf: 9€  
Abendkasse: 11€

Einlass ab 20 Uhr  
[www.openairkino-loerick.de](http://www.openairkino-loerick.de)



**MICHAEL ROTH**  
Rechtsanwalt

---

**Fachanwalt für Arbeitsrecht**  
Fachanwalt für Sozialrecht

Kühlwetter Str. 49      Tel.: 0211/62 60 44  
40239 Düsseldorf      Fax: 0211/62 60 47

eMail: RA-M.Roth@t-online.de

**Antik-Stube Hochdahl**  
ANTIQUITÄTEN BRIEFMARKEN MÜNZEN  
— An & Verkauf —



Hauptstr. 20  
40699 Erkrath  Alt-Hochdahl  
Tel.: 02104 - 137 66 33  
Mobil. 0176 - 38 34 6750  
Inh. Mike Hesse

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Mo. - Fr. 15:00 - 18:00 Uhr  
Di. & Do. 10:00 - 13:00 Uhr  
Samstag 11:00 - 14:00 Uhr

[www.antikstube-hochdahl.de](http://www.antikstube-hochdahl.de) Hausbesuche & Besichtigungen vor Ort möglich

**Aikido**  
Harmonischer Weg  
der Lebensenergie  
Training für Erwachsene  
und Kinder



**Aikido Netzwerk**  
Forum für Bewegung und Kreativität

Am Krahnap 13, 40229 Düsseldorf - Eller  
[www.aikido-net.de](http://www.aikido-net.de), [info@aikido-net.de](mailto:info@aikido-net.de), 0211-75849450

**[www.kunstbedarf.net](http://www.kunstbedarf.net)**

Keilrahmen, Öl-, Aquarell- und Acrylfarben,  
Kreiden + Kohle, Papier + Blöcke, Malmittel,  
Stifte, Modellierpasten/-gele, Kalligraphie,  
Spachtelmasse, Pinsel, Malstifte u.v.m.

**Beratung & Schutz**  
[www.mieterverein-duesseldorf.de](http://www.mieterverein-duesseldorf.de)

**Unser Rat  
macht sich bezahlt!**  
Ihr starker Partner in allen Fragen des Mietrechts



**Oststraße 47**  
**02 11 / 1 69 96 0**

Keine Wartezeiten nach telefonischer Terminabsprache:  
Zentrale Düsseldorf 02 11 - 16 99 60      Außenstelle Neuss 0 21 31 - 27 56 91 und 27 53 86  
Außenstelle Ratingen 0 21 02 - 2 17 66



**Tierschutzverein  
Düsseldorf e.V.**

**WIR HELFEN  
TIEREN IN DER NOT!**

Geschäftsstelle      Clara-Vahrenholz-Tierheim  
Fürstenwall 146      Rüdigerstraße 1  
40217 Düsseldorf      40472 Düsseldorf  
Tel.: (02 11) 13 19 28      Tel.: (02 11) 65 18 50

---

**Spendenkonto:**  
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf      Stadtparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)      Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

**TausendundeinBuch**  
Die etwas andere Buchhandlung

**Kommen Sie zum Schmökern.**  
Lassen Sie sich beraten.  
Wir finden für Sie das passende Buch.



**TausendundeinBuch**, Inh. Petra Lorberg  
Duisburg-Neudorf, Ostraße 125, Tel. 0203. 356675

# Wird der Atomausstieg teuer?

## Unbedingt

E.on-Chef Johannes Teysen

Um es ganz klar zu sagen: Es kann nicht darum gehen, die Brücke der Kernenergie zu verkürzen oder zu verschmälern. Das Wesen einer Brücke ist nicht, dass sie kurz oder lang, breit oder schmal ist, sondern dass sie geeignet ist, etwas zu „überbrücken“. Der Umbau der Energiewelt lässt sich aber nicht beliebig beschleunigen oder verkürzen. Selbst die Vertreter anderer Energiekonzepte gestehen zu, dass bei einer wesentlich kürzeren Laufzeit deutscher Kernkraftwerke mehr fossile Kraftwerke gebaut werden müssen, dass es zu erheblichen Stromimporten kommen wird, die nicht auf erneuerbarer Energieerzeugung beruhen, dass ganz andere Energienetze schneller gebaut werden müssen und dass ein europäischer Verbund von Windkraft im Norden des Kontinents und Solarkraft in den südlichen Staaten und Nordafrika in einer Dekade nicht aufgebaut werden kann. Damit steht fest, dass auch jede Alternative ihre ethischen, wirtschaftlichen und sozialen Nachteile im Vergleich zum Brückenkonzept der Bundesregierung aus dem letzten Herbst haben wird. (...) Wir bei E.ON beteiligen uns ohne Klagedrohungen an dem öffentlichen Diskurs während des dreimonatigen Moratoriums. (...) Sie können aber gewiss sein, dass wir bei der langfristigen Neuausrichtung der Energiepolitik Ihre berechtigten Ansprüche auf Schutz des Vermögens wahren werden. (...) Für den bereinigten Konzernüberschuss rechnen wir mit einem Ergebnis von 3,3 bis 4 Mrd. Euro.

*Dr. Johannes Teysen, Vorstandsvorsitzender der E.ON AG, auf der Aktionärs-Hauptversammlung am 5.5.2011 in Essen*



Foto: Viktor Mildnerberger / pixelio.de

## Nicht unbedingt

Wirtschaftsblatt

Mit dem beschleunigten Atomausstieg brechen den AKW-Betreibern ihre Gewinntreiber weg. Da die Meiler von E.ON, RWE & Co längst abgeschrieben sind und der Brennstoff Uran vergleichsweise billig ist, hatten sich E.ON-Chef Johannes Teysen und RWE-Boss Jürgen Großmann nach der Laufzeitverlängerung im Herbst noch über einen Milliardenregen gefreut. „Schluss, Aus und vorbei“, hieß es nun (...). Rund drei Monate nach dem Reaktorunglück in Fukushima kippte das Kabinett von Bundeskanzlerin Angela Merkel die Laufzeitverlängerung. Stattdessen beschloss die Regierung einen schrittweisen AKW-Ausstieg bis zum Jahr 2022. Das große Kalkulieren mit den entgangenen Gewinnen hat längst begonnen. Das Ergebnis wird die Gerichte beschäftigen. E.ON-Chef Teysen fordert einen Ausgleich für den „Vermögensschaden in Milliardenhöhe“. Für die gesamte Branche rechnet er sogar mit einem Schaden in zweistelliger Milliardenhöhe. RWE hatte als Faustformel einen Ergebnisverlust von 30 Mio. Euro je Block und Monat genannt. Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) beziffert den Wertverlust für die vier Versorger auf bis zu 22 Mrd. Euro. Einen Teil könnten sie allerdings womöglich durch den gestiegenen Großhandelspreis für Strom wettmachen. Der Preis je Megawattstunde Strom zur Lieferung 2012 liegt derzeit bei rund 60 Euro – ein Plus von 13 Prozent gegenüber dem Niveau aus der Zeit vor dem Unglück in Japan Mitte März.

*Tom Käckenhoff/Reuters im „Wirtschaftsblatt“, Wien*



BESTATTUNGEN

## Scheivens

Unsere Beratungsbüros finden Sie in:

- Benrath: Paulistraße 20
- Bilk: Witzelstraße 16
- Eller: Gumbertstraße 141
- Flingern: Bruchstraße 49
- Gerresheim: Benderstraße 28
- Vennhausen: Gubener Straße 1

Hausbesuche sind im gesamten Stadtgebiet kostenlos!  
Wir nehmen keine Wochenend- oder Nachtaufschläge!  
Ein Anruf unter **21 10 14** erspart Ihnen alle Wege.  
Postanschrift: Gumbertstraße 141 • 40229 Düsseldorf



## Kfz-Sachverständigen- und Ing.-Büro Renken

Mobil: 0178 – 163 68 82

Im Auftrag der KUS

- Hauptuntersuchungen
- Änderungsabnahmen
- Oldtimergutachten
- Gas-System-  
Einbauprüfungen

- Kfz-Schadengutachten
- Kfz-Wertgutachten
- Gebrauchtwagenbewertung
- Gasprüfungen (DVGW 607)
- UVV-Prüfungen
- Arbeitssicherheit

# Die Straße hat mich stark gemacht



Heike Steskens, 42 Jahre, berichtet über ihre Sucht, ihren Weg heraus und ihre Träume

Ich bin mit 16 Jahren zu Hause ausgezogen, weil es große Probleme in meiner Familie gab. Gelebt habe ich dann drei ganze Jahre auf der Straße. Gewaschen, gekocht und geschlafen habe ich am Rhein, und um an Essen zu kommen, habe ich geklaut und gebettelt. Meine Familie wusste nichts von meiner Situation. Sogar meiner Oma habe ich es verheimlicht und ihr erzählt, dass ich in einer Wohnung lebe. Deshalb habe ich auch bereitwillig das Geschirr und die Töpfe angenommen, die sie mir schenkte. Sie taten mir unter „meiner“ Brücke gute Dienste.

Mit 19 habe ich einen Job in der Messe als Küchenhilfe gefunden. Man hat es mir auch gar nicht angesehen, dass ich auf der Straße lebte, da ich immer gepflegt war. In den Personalräumen der Messe habe ich geduscht, meine Klamotten heimlich mit in die Industriegewäsche gegeben, und essen konnte ich auch dort. Von meinem ersten Lohn habe ich mir dann endlich eine Wohnung besorgt. Es ging wieder bergauf in meinem Leben, obwohl ich dann irgendwann meine Arbeit verloren habe.

Weil ich alleine bin, habe ich mir eine Hündin zugelegt. Eines Tages wurde sie krank, sie bekam einen Fellausschlag. Da ich mir keinen Tierarzt leisten konnte, kam ich zum Projekt Underdog und durch Underdog zu *fiftyfifty*. Ich habe vier Jahre lang Zeitungen verkauft und *fiftyfifty*

hat eine große Rolle für mich und mein Leben gespielt. Ich hatte wieder mehr Geld, nette Kollegen und Sozialarbeiter, die mir geholfen haben. Außerdem, wie gesagt, Hilfe für meine Hündin.

Doch mein Leben war nicht immer gut. Lange Zeit ging es nur bergab. Ich war medikamentenabhängig und habe mich selbst einmal fast vergiftet. Wochen lag ich auf der Intensivstation, wurde zweimal operiert. Von da an wurde mir klar, dass ich ein neues Leben anfangen sollte. Ich habe mich seither äußerlich komplett verändert und es ging mir noch nie so gut wie heute. Ich habe nun schon sieben Monate lang keine Medikamente zu mir genommen und seit der Trennung von meinem Partner habe ich angefangen zu schreiben. Gedichte und Gedanken schreibe ich in jeder Lage auf.

Mein größter Kindheitstraum ist es, mal in die USA zu fliegen, und bald geht dieser Traum in Erfüllung. Da ich seit meinem sechsten Lebensjahr reite, möchte ich in den USA auf einer Ranch arbeiten. Pferde sind mir sehr wichtig und ich selbst hatte früher eines zur Pflege. Die Erfahrungen, die ich auf der Straße gesammelt habe, haben mich stark gemacht und mich dazu gebracht, immer alles alleine schaffen zu wollen.

protokolliert von *fiftyfifty*-Praktikantin Kristall Thomas

Ich habe nun schon sieben Monate lang keine Medikamente zu mir genommen und seit der Trennung von meinem Partner habe ich angefangen zu schreiben.

**AUTO SERVICE CENTER SUCKEL**

Unser Dienstleistungsangebot

- KFZ-Reparaturen aller Art
- Unfallschadenbeseitigung
- Karosserie- und Lackierarbeiten
- TÜV/AU im Hause
- KFZ-Fahrzeugpflege und -Polierung
- KFZ-Fahrzeugaufbereitung
- Reifenservice inkl. Saisoneinlagerung

Meisterbetrieb der KFZ-Innung  
Neu- und Gebrauchtfahrzeuge zu attraktiven Preisen

Erkrather Straße 139  
40233 Düsseldorf  
Telefon (0211) 175 67 37  
Fax (0211) 175 67 38

**Heinzelmännchen**

2004

Für Alt und Jung

Hausputz? Einkauf? Wäsche reinigen? Pflanzen versorgen?  
Kinder betreuen? Haustiere betreuen?  
Wird erledigt.

Gumbertstr. 91- 40229 Düsseldorf  
Tel.: 0211/600 2000 • Fax: 0211/600 2449

montagsgalerie.de

michi gräper

Bergern, Hubbelratherstr. Nr. 0, das ist das Schaufenster links neben der Nr. 2  
Bergern süd, mo den 8.11.18.27 Juli  
immer 19-22 Uhr

Wir trauern um

Dr. Marek Sadowski,

der viel zu früh und völlig unerwartet verstorben ist. Der Frauenarzt hat beinahe täglich mit unermüdlichem Einsatz, großer Kompetenz und viel Empathie aus christlicher Überzeugung Roma-Frauen ohne Krankenversicherung behandelt. Wir trauern aufrichtig mit seiner Familie, dem Praxisteam und seinen Freunden.

Das *fiftyfifty*-Team.



## Freiraum für Bewegung

Öffentliche Mal-Aktion  
mit sozialen Initiativen, darunter *fiftyfifty*.

9. Juli, 13 - 22 Uhr, Unterführung  
Ellerstr., Mintropplatz, Düsseldorf

30 KünstlerInnen, darunter der Farbfieber-  
Mitgründer Klaus Klinger, Essen, Trinken,  
Licht im Tunnel, Freiraum für Bewegung.  
[www.farbfieber.de](http://www.farbfieber.de)

Kostenlose Signatur: Diese Doppelseite (Foto inkl. Affen-Montage) von Klaus Klinger können KunstliebhaberInnen sich bei einer Signierstunde am 23. Juli von 14 bis 15 Uhr in  
Benefiz-Stencil des bekannten Wandmalers - ein handcolorierter und handsignierter Schablonen-Druck - für nur 220 Euro zugunsten unserer Obdachlosenhilfe erhältlich (siehe



der fiftyfifty-Galerie (Jägerstr. 15, Düsseldorf) vom Künstler (ehemaliger Schüler von Gerhard Richter) unterschreiben lassen. Das Affenmotiv ist bei dieser Gelegenheit als auch S. 11).

# Dankbarkeit ist ein schöner Grund

Fußball-Ikone Steffi Jones über Verantwortung im Leben, Freude am Sport und die aktuelle Weltmeisterschaft der Frauen

fiftyfifty verlost:  
2 Polo-Shirts „WM 2011“  
von Steffi Jones  
handsigniert  
email mit Stichwort an: info@  
fiftyfifty-galerie.de

?: Frau Jones, es heißt, sie hatten keine einfache Kindheit. Ihr Vater, ein in Deutschland stationierter US-Soldat, hat die Familie 1975 verlassen, als Sie erst drei Jahre alt waren. Im Internet bekennen Sie sich dazu, als Jugendliche in einem Kaufhaus gestohlen zu haben. Wie hat der Fußball dazu beigetragen, dass Ihr Leben nicht aus den Fugen geraten ist?

!: Nicht zuletzt der Fußball hat mich zu dem gemacht was ich heute bin. Durch Erfolge und Niederlagen mit der Mannschaft lernt man sich im Leben durchzusetzen. Sport spielt generell eine sehr wichtige Rolle in unserer Gesellschaft, denn er bringt Menschen zusammen



Foto: Kunz/OK2011

und fördert Eigenschaften wie Solidarität, Integration und Respekt. Außerdem habe ich schon immer sehr den Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen genossen und vor allem mit Kindern. Ein Leben ohne Fußball ist für mich eigentlich unvorstellbar.

?: Sie haben sportlich mehr erreicht, als viele männliche Kollegen. Erhält der Frauenfußball die Aufmerksamkeit, die ihm gebührt?

!: Der Frauenfußball ist in seiner Entwicklung noch relativ jung und viele Frauen hatten es in dem männerdominierten Sport oft schwer. Aber inzwischen sieht das ganz anders aus. Mädchen, die Fußball spielen, werden schon lange nicht mehr von ihren männlichen Kollegen aufgezogen. Die Medien berichten immer häufiger und ausführlich vom Frauenfußball, gerade mit Blick auf die FIFA Frauen-WM 2011 hier in Deutschland.

?: Werden Sie nicht manchmal wütend, wenn für männliche Spieler riesige Ablösesummen gezahlt werden, während die sportlichen Erfolge von Frauen vergleichsweise lächerlich abgesehen werden?

!: Ich vertrete immer den Standpunkt, dass sich Frauen- und Männer-

**Weltmeisterin Steffi Jones: „Ein Leben ohne Fußball ist für mich eigentlich unvorstellbar.“**

fußball nicht vergleichen lässt. Das sind zwei verschiedene paar Schuhe an unterschiedlichen Entwicklungspunkten.

?: Sie sind Präsidentin des Organisationskomitees der diesjährigen WM. Was wünschen Sie sich für den Verlauf der Spiele? Welche Mann- oder besser: Frauschaften sind Ihre Favoriten?

!: Wir sollten den besten Fußballerinnen aus aller Welt und ihren Fans zeigen, dass wir sie freundlich und herzlich aufnehmen. Sie sollen später sagen, dass diese WM großartig war. Für den Verlauf der Spiele wünsche ich mir einfach, dass es ein spannendes und möglichst ausgeglichenes Turnier wird. Es sind viele gute Mannschaften dabei und ich denke, es wird einige Überraschungsteams geben. Mein Herz schlägt dabei aber für die deutsche Mannschaft und ich würde mich natürlich sehr freuen, das Team auch im Finale zu sehen.



forolia

## Steffi Jones

geb. 22.12.1972 in Frankfurt/Main

111 Länderspiele

Weltmeisterin 2003

Europameisterin 1997, 2001, 2005

Olympia-Bronze 2000, 2004

Uefa-Cup-Siegerin 2002, 2006

6 x Deutsche Meisterin

4 x DFB-Pokal-Siegerin

US-Meisterin 2003

[www.FIFA.com/deutschland2011](http://www.FIFA.com/deutschland2011)

Steffi Jones: „Die Hautfarbe und der soziale Status treten beim Fußball in den Hintergrund. Und das ist auch gut so.“

?: Sie haben ein Buch geschrieben. Es heißt: „Der Kick des Lebens“. Worum geht es da, kurz gesagt, und was ist der Kick Ihres jetzigen Lebens - nach dem Ende der aktiven Sportlerkarriere?

!: In meiner Biographie geht es darum, wie ich groß geworden bin, welche Hürden ich überwinden musste und wie der Fußball dabei mein Leben verändert hat. Viele Jahre durfte ich beim aktiven Fußball in einem Team arbeiten, jetzt ist das auf einer anderen Ebene der Fall – mit Kolleginnen und Kollegen von hoher Sachkompetenz. Diese Aufgabe wird mich sehr viel weiterbringen. Und auch in meiner jetzigen Position ist Teamwork angesagt. Nur wenn alle an einem Strang ziehen, wird diese WM ein so großer Erfolg wie wir es uns wünschen.

?: Sie engagieren sich gegen Rassismus, besuchen Frauen im Gefängnis, reden mit Schülerinnen und Schülern. Warum ist es Ihnen wichtig, für andere Menschen da zu sein?

!: Für mich ist es ganz selbstverständlich, andere Menschen zu unterstützen und Verantwortung zu übernehmen. Zu sehen, wie viel Spaß Kinder beim Fußball haben und ihre Dankbarkeit zu erfahren, ist der schönste Grund überhaupt.

?: Jedes Jahr gibt es eine Streetfootball-WM der Obdachlosen. Was raten Sie Menschen, deren Leben aus der Bahn geraten ist? Wie kann der Fußball ihnen helfen, wieder – wörtlich genommen – Fuß zu fassen?

!: Das gemeinsame Interesse an diesem Sport verbindet die unterschiedlichsten Menschen miteinander. Dadurch entstehen neue Strukturen und Gemeinschaften, in denen Menschen miteinander ein Team bilden, die vielleicht auf Grund der gesellschaftlichen Normen und Gegebenheiten sonst nur sehr selten miteinander zu tun hätten. Die Hautfarbe, der soziale Status und andere Merkmale treten dabei absolut in den Hintergrund. Und das ist auch gut so.

?: Sie kommen ja viel in der Welt herum. Überall gibt es Obdachlosenzeitungen. Kaufen Sie manchmal eine?

!: Ja, ich habe schon die ein oder andere gekauft. Ich freue mich, dass Ihre Zeitung ein solches Interesse am Frauenfußball hat.

**Ihr zuverlässiger Partner**  
Ihre Stadtwerke Düsseldorf AG.

Strom · Erdgas · Fernwärme	Öffnungszeiten
Trinkwasser · Entsorgung	Kundenzentrum:
Energiedienstleistungen	Montag - Donnerstag
Öffentliche Beleuchtung	8.00 - 17.00 Uhr
	Freitag 8.00 - 14.00 Uhr
Höherweg 100	Notdienst und Entstördienst:
40233 Düsseldorf	Gas/Wasser/Fernwärme:
Telefon (0211) 821 821	(0211) 821-6681
E-Mail <a href="mailto:info@swd-ag.de">info@swd-ag.de</a>	Strom: (0211) 821-2626
<a href="http://www.swd-ag.de">www.swd-ag.de</a>	

Mitten im Leben.

Stadtwerke Düsseldorf

## fiftyfifty wird immer wieder von Nazis attackiert

fiftyfifty ist immer wieder Ziel von Nazi-Attacken. In der Vergangenheit etwa wurde unser Herausgeber Hubert Ostendorf wegen seines Engagements für Roma und gegen rechte Gewalt auf dem Flugblatt einer „Kameradschaft“ beschimpft. „Vom Menschenfreund zum Volksverhetzer“, so stand es dort zu lesen. Nun wurden vor kurzem erneut Aufkleber der Neonazis an die Scheiben unserer Büro- und Galerieräume geklebt. Der Hetz-Slogan „Sozialstaat statt Einwanderung“ einer „Deutschen Liste“ gibt Anlass zu der Vermutung, dass unser Engagement für Armutsmigranten aus östlichen EU-Staaten einigen Zeitgenossen gegen den Strich geht. Oliver Ongaro von der fiftyfifty-Beratungsstelle „east west“: „Wir lassen uns nicht beirren und werden weiter für diese Menschen tätig sein.“



Immer wieder Attacken von Neonazis gegen fiftyfifty.



Ausgezeichnet: Imi Knoebel mit seinem berühmten Motiv „Pure Freude“.

### fiftyfifty-Plakate ausgezeichnet

Große Ehre für eine Plakat-Aktion von fiftyfifty, die die Agentur „Euro RSCG“ eronnen und mit einigen Dienstleistern ehrenamtlich umgesetzt hat. Auf dem diesjährigen Kreativfestival des Art Director Clubs (ADC) in Frankfurt wurde die Kampagne in der Kategorie „Kunst- und Kulturplakate“ mit einer Auszeichnung versehen. Die ADC-Bewertungen sind in der Medienbranche sehr hoch angesehen, ähnlich etwa wie der „Red Dot“, den fiftyfifty vor einigen Jahren für eine andere Kampagne gewonnen hat. Immerhin 9.000 Einsendungen hat es beim ADC in allen

Kategorien gegeben, die besten, darunter die Motive von fiftyfifty, erhalten einen der begehrten Plätze in dem „ADC-Jahrbuch der deutschen Werbung“, einer Art Bibel der Kreativen. Euro-RSCG hat Motive berühmter Künstler wie Thomas Struth, Imi Knoebel, Candida Höfer (u.a.) an City-Lights (beleuchtete Werbeflächen an Haltestellen) der Firma WALL präsentiert. Die Motive wurden entsprechend „aufgeblasen“ und dabei nicht verändert, lediglich mit einem Hinweis auf die Benefiz-Galerie für Obdachlose von Franziskanerbruder Matthäus Werner versehen.

Weniger Förderung für Langzeitarbeitslose - der Paritätische ist sauer.

### Paritätischer kritisiert Arbeitsmarktpolitik

Als „Politik kalter Ausgrenzung“ kritisiert der Paritätische Wohlfahrtsverband die durch die Bundesregierung beschlossenen Kürzungen der arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumente. Die Reform stelle einen radikalen Paradigmenwechsel zu Lasten der Schwächsten dar. Nach Schätzungen des Verbandes sind rund 400.000 Langzeitarbeitslose ohne Förderung so gut wie nicht mehr in den ersten Arbeitsmarkt vermittelbar. „Auch diese Menschen haben ein Anrecht auf Arbeit und Teilhabe. Sollte der Bundestag tatsächlich dem Kabinett folgen, würden diese Menschen künftig auf der Strecke bleiben. Es ist ganz offensichtlich, dass die knappen Mittel der Arbeitsförderung auf leicht Vermittelbare konzentriert werden sollen, um schnelle statistische Erfolge zu erzielen“, so Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen. Er fordert, dass der Bundestag dieser „rigorosen Abkehr von einer sozialen und integrativen Arbeitsmarktpolitik Einhalt gebietet“.



**BIELEFELD**  
Solaranlagen Elektrotechnik

Bruchstrasse 98 40235 Düsseldorf  
Tel. 0211/6801512 Fax 0211/6985973

Sie haben Bücher zu viel?

Wir kaufen jederzeit antiquarische Bücher aus den Bereichen

Kunst und Fotografie,  
Literatur und bibliophile Drucke,  
Geistes- und Sozialwissenschaften,  
Naturwissenschaften und Technik,  
Geografie und Reiseliteratur.

Besuche nach Vereinbarung

Antiquariat Lenzen GbR  
Michael Lenzen M.A. und Stefan Lenzen

Glabacher Straße 74  
40219 Düsseldorf  
www.antiquariat-lenzen.de

Tel: 0211-15796935  
Fax: 0211-15796936  
info@antiquariat-lenzen.de

## fiftyfifty kritisiert Verschiebung von Sozialticket

Die Sozialticketinitiativen aus NRW, darunter *fiftyfifty*, haben vor kurzem mit einer Kundgebung vor der Zentrale des VRR in Gelsenkirchen protestiert und die unverzügliche Einführung des versprochenen Sozialtickets gefordert. Dies war von der Mehrheitskoalition aus Grünen und CDU bereits am 18.1.2010 in der Verbandsversammlung des VRR für den 1.8.2010 beschlossen worden. Am 14.4. wurden von der rot-grünen Landesregierung 15 Mio. Euro für dieses Jahr und je 30 Mio. für die Folgejahre für das Sozialticket bereitgestellt. Dennoch wurde



Sozialticket sofort - fordert auch *fiftyfifty*.

das Projekt immer wieder verschoben. „Das ist ein Skandal! Wieder einmal haben verantwortliche Politiker nicht ihr Versprechen gehalten“, kritisiert *fiftyfifty*-Streetworker Oliver Ongaro. Und: Weiterhin würden arme Menschen vom Leben in der Gemeinschaft ausgeschlossen. „Die Entwicklung zur Ausgrenzung und Isolation wird zunehmen“, sagt auch Christian Arnold, Geschäftsbereichsleiter Gesundheit und Soziales bei der Diakonie Düsseldorf. Die Initiativen forderten in Gelsenkirchen auf Transparenten ein Sozialticket, das seinen Namen auch verdient - für 15 Euro im Monat und nicht mehr.

## Mieten sind für Azubis nicht zu stemmen

„Düsseldorf braucht ein Auszubildendenwerk, das Azubis ermöglicht, bezahlbaren Wohnraum in der Stadt zu finden.“ Mit diesem Vorschlag reagiert Andreas Rimkus, Vorsitzender der Düsseldorfer SPD, auf die jüngsten Meldungen zum Auszubildendenmangel in der Landeshauptstadt. Über 2.000 Lehrstellen sind derzeit unbesetzt, weil geeignete Bewerber fehlen. „Die hohen Mieten sind ein Riesenproblem“, meint auch JUSO-Vorsitzender Oliver Schreiber. „Als junger Mensch überlegt man sich dreimal, ob man sich eine Ausbildung in Düsseldorf überhaupt leisten kann.“ Studenten hätten immerhin noch die Chance auf eines der wenigen Zimmer in den Studentenwohnheimen. Für Azubis gebe es aber fast keine vergleichbaren Angebote. Tatsächlich bietet derzeit nur das Kolpinghaus in der Blücherstraße preiswerte Zimmer speziell für Auszubildende an. Rund 70 Plätze stehen dort zur Verfügung. „Ein Auszubildendenwerk für Düsseldorf ist ökonomisch und sozialpolitisch sinnvoll“, stellt Andreas Rimkus fest und fordert die Unterstützung von Arbeitgebern, der Kammern und der Gewerkschaften.



Preiswerter Wohnraum für Auszubildende? In Düsseldorf Mangelware.

de an. Rund 70 Plätze stehen dort zur Verfügung. „Ein Auszubildendenwerk für Düsseldorf ist ökonomisch und sozialpolitisch sinnvoll“, stellt Andreas Rimkus fest und fordert die Unterstützung von Arbeitgebern, der Kammern und der Gewerkschaften.

**HIER PASSIERT'S!**

die Highlights **zakk.de**

**3.7. BENEFIZ: MUGUREL**  
fiftyfifty präsentiert das Roma-Ensemble

**3.7. NADJA KLINGER**  
liest "Über die Alpen"

**ab 5.7. SPANISCHER ABEND**  
jeden Dienstag Flamenco & Tapas

**5.7. WM-RUDELGUCKEN**  
Frankreich : Deutschland

**10.7. ZAKK-STRASSENFEST**  
mit großer Open-Air-Bühne

**13.7. MOLOTOV**  
6. Internationaler Musiksommer

**14.7. 50 JAHRE AMNESTY INTERNATIONAL**  
Konzert mit Don Cabron und Bilk

**16.7. NEW DÜSSELDORF-POP**  
Messe, Showcases, Get Together

**20.7. OLIVER USCHMANN**  
liest "Nicht weit vom Stamm"

**27.7. RALF HUSMANN**  
liest "Vorsicht vor Leuten"

**28.7. SHANTEL**  
+ Bukovina Club Orkestar,  
6. Internationaler Musiksommer

www.zakk.de - 0211-97 300 10  
Fichtenstr. 40 - Düsseldorf

Tickets im zakk, an allen bekannten VVK  
Stellen oder online: zakk.de/vorverkauf

HOTEL - RESTAURANT

**Orsoyer Hof**

\*gültig vom 01.07. - 01.12.2011  
auch an Sonn- und Feiertagen

**Gutschein**

Besuchen Sie uns zu zweit -  
und bezahlen nur für einen!

Bei Vorlage der Anzeige vor dem Bestellen  
erhalten Sie das zweite wertgleiche  
oder preiswertere Hauptgericht kostenfrei!

Mo. - So. von 11.30 - 24.00 Uhr durchgehend geöffnet  
Küche bis 22.30 Uhr

Hafendamm 2 • 47495 Rheinberg - Orsoy  
Telefon: 02844 - 2111

www.orsoyerhof.de

**Herzwerk**  Deutsches Rotes Kreuz

Aktiv gegen Armut im Alter



Die teile ich mir die Woche ein.

Tel. 2299-2000 [www.herzwerk-duesseldorf.de](http://www.herzwerk-duesseldorf.de)

Aus der Praxis ...  
.. für die Praxis

**IAPP**  
INSTITUT FÜR ANGEWANDTE  
PSYCHOLOGIE UND PSYCHOSOMATIK

Abendstudium Psychologischer Berater

Aus- und Weiterbildungen:

- Ausbildung NLP
- Gesprächstherapie
- Kognitive Verhaltenstherapie
- Familientherapie
- Systemische Familienaufstellung
- Medizinische Hypnose
- Heilpraktiker für Psychotherapie
- u.v.m



www.iapp-institut.de info@iapp-institut.de

Oststraße 110 40210 Düsseldorf Tel. (0211) 4 92 03 14 Fax 4 92 03 24

# Es gibt viele Ängste



Frauen Tunesiens pochen auf ihre Rechte. Am 24. Juli sollte es eigentlich Wahlen geben. Doch diese wurden nun auf den 23. Oktober verschoben. Angeblich treten gleich viele Kandidatinnen wie Kandidaten an.

Frauen der tunesischen Association Tunisienne des Femmes Démocrates demonstrieren für Demokratie. Foto: Reuters

Amel aus Tunis brachte die Januar-Revolution in ihrem Land mehr persönliche Freiheiten, nachdem sie zwei Jahrzehnte lang in einem repressiven Polizeistaat gelebt hatte. Aber als Frau hat sie auch Angst, Tunesiens unsichere Zukunft könnte noch etwas anderes bringen, nämlich einen wiederaufflammenden Islamismus. Sie sorgt sich darüber, was das für ihre Rechte bedeuten würde. „Wir Frauen fürchten, wir könnten unsere Rechte verlieren und zum Beispiel gezwungen werden, den Hijab zu tragen oder entlassen werden“, erklärt die Büroangestellte, die ihren vollen Namen nicht nennen möchte.

Seit der Unabhängigkeit von Frankreich 1956 gehört Tunesien zu den Ländern mit den fortschrittlichsten Frauenrechten in der arabischen Welt. Der erste Präsident im unabhängigen Tunesien, Habib Bourguiba, gab den Frauen das Wahlrecht, schaffte die Polygamie ab, verbot Eheschließungen für unter Siebzehnjährige und gewährte den Frauen gleiche Rechte bei der Ehescheidung. Die tunesischen Frauen beobachten nun aber genau, ob der Aufstand, der den autoritären Präsidenten Zine al-Abidine Ben Ali am 14. Januar aus dem Amt gedrängt hat, auch die Frauenrechte zunichtemachen wird, die von seinem säkularen Regime in dem mehrheitlich muslimischen Land unterstützt worden waren. Die tunesische Übergangsregierung hatte anfangs Mühe, Stabi-

lität in das nordafrikanische Land zu bringen, legte aber im März einen Plan vor, wie der Übergang zur Demokratie gestaltet werden sollte. „Es gibt viele Ängste und Unsicherheiten, weil wir uns in einer Phase befinden, in der die Grundlagen der Gesellschaft erneuert werden“, erklärt Maye Jribi, Generalsekretärin der tunesischen Demokratischen Fortschrittspartei. „Und es gibt widersprüchliche Stimmen. Wir hören fortschrittliche Ideen von einer Person und dann von einer anderen Person derselben Partei reaktionäre Worte.“ Maye Jribi ruft die tunesischen Frauen auf, sich einzusetzen für den Schutz der Fortschritte, die Tunesien gemacht hat.

## Kopftücher

Bourguiba sah im Islam eine Bedrohung für den Staat und nannte das muslimische Kopftuch, den Hijab, einen „abscheulichen Fetzen“. Unter Ben Ali wurde verschleierten Frauen lange der Zugang zu Ausbildung und Beruf verwehrt. Ben Ali wurde nach 23 Jahren im Amt gestürzt und floh nach Saudi Arabien. Die Übergangsregierung möchte ihre Autorität stärken und Legitimität gewinnen gegenüber denen, die Ben Ali zur Flucht gezwungen haben, und bekämpft deshalb alles, was

**TIAMAT druck GmbH**

Entwurf/Layout • DTP-Satz • Offsetdruck

...nehmen Sie unsere Qualität unter die Lupe...

■ Luisenstraße 69  
40215 Düsseldorf  
Telefon 02 11 . 38 40 390  
Telefax 02 11 . 38 40 368

■ mail@tiamatdruck.de  
www.tiamatdruck.de

**IAPP**  
INSTITUT FÜR ANGEWANDTE PSYCHOLOGIE UND BERATUNG

Aus der Praxis für die Praxis

- Staatlich zugelassenes Fernstudium
- Angewandte Psychologie und Beratung
- persönliche und fachliche Betreuung
- Abendstudium Psychologischer Berater
- Aus- und Weiterbildungen am Abend und an Wochenenden
- zertifizierter Bildungsträger

**CERT**

www.iapp-online.de info@iapp-institut.de  
Oststraße 110 40210 Düsseldorf  
Tel.(0211) 4 92 03 14 Fax 4 92 03 24

Eilaktion - urgent action - Eilaktion - urgent action

**Ihr Brief kann Menschenleben retten**

Wie Sie mit einem Brief einem bedrohten Menschen helfen können, erfahren Sie bei uns:

amnesty international  
Bezirksbüro Düsseldorf  
Neusser Straße 86  
40219 Düsseldorf

www.amnesty-duesseldorf.de

AMNESTY INTERNATIONAL

von seiner Regierungszeit noch übrig ist. Der neue Innenminister sagte, es sei Frauen nun gestattet, das islamische Kopftuch auf Fotos für Identitätskarten zu tragen. Und einige Kommentatoren haben die neue Meinungsfreiheit genutzt, um im Fernsehen für konservative Werte zu werben. Einer sagte, die Polygamie zu legitimieren würde dazu beitragen, das demografische Ungleichgewicht auszugleichen, während ein anderer Frauen dazu aufrief, zu Hause zu bleiben, um Tunesiens hohe Arbeitslosenrate zu senken, berichtete die Zeitung *La Presse*. Hunderte von Frauen gingen daraufhin in Tunis auf die Straße, um ihre Ängste vor einem wiedererstarkenden Islamismus zum Ausdruck zu bringen und Gleichberechtigung von Mann und Frau zu fordern.

### Rückkehr des Islamismus?

Die neue tunesische Revolution erlaubte nach zwanzigjährigem Verbot die Rückkehr für die moderat islamistische Ennahda-Partei („Renaissance-Partei“) auf die politische Bühne. Ben Ali verbot die Ennahda-Partei, nachdem die Bewegung bei den Wahlen von 1989 mehr als 15 Prozent der Stimmen gewonnen hatte, verwies ihre Mitglieder des Landes oder ließ sie einsperren. Der Parteipräsident Rachid Ghannouchi, der im Januar aus dem Exil zurückgekehrt war, sagte, die Ennahda-Bewegung glaube an die individuelle Freiheit, Frauenrechte und die Gleichstellung von Frau und Mann. Analysten schätzten, die Ennahda könnte 35 bis 40 Prozent der Stimmen gewinnen.

Die Regierung bereitet Wahlen für den 23. Oktober vor, der ursprüngliche Termin im Juli konnte wohl nicht gehalten werden. Es wird ein nationales Parlament gewählt werden, das eine neue Verfassung ausarbeiten soll. Die neue Regierung hat bestimmt, dass Frauen und Männer in gleicher Anzahl auf den Wahllisten figurieren müssen, eine Entscheidung, die als historisch für die arabische Welt gefeiert wurde. Frauenrechtlerinnen hoffen, dass die Demokratie Frauenrechte in Tunesien schützen und fördern wird. „Ich bin optimistisch, wir werden langsam lernen, weil wir 23 Jahre lang oder sogar noch länger keine Demokratie hatten“, sagt Sana Ben Achour, die Vorsitzende der tunesischen Frauenrechtsorganisation *Association Tunisienne des Femmes Démocrates*. „Ich sehe Demokratie als Lösung für die gesamte Gesellschaft, die Frauen eingeschlossen. Demokratie wird sicherstellen, dass unsere Rechte bestehen bleiben.“

Nach Angaben des tunesischen Statistikamtes machen Frauen rund einen Viertel der arbeitenden Bevölkerung und knapp über die Hälfte aller Hochschulstudierenden in Tunesien aus. Für die 23-jährige Rihab haben die tunesischen Frauen heute größere Chancen, sich Gehör zu verschaffen. „Frauen brauchen heute eine stärkere Persönlichkeit als früher“, ist sie überzeugt. „Eine Frau muss ihre Rechte viel stärker wahrnehmen und sie muss unabhängig sein von den Männern, weil es in den Köpfen der Menschen in Tunesien immer noch tief verankert ist, dass das Schicksal einer Frau von dem des Mannes abhängt.“

*www.streetnewsservice.org / Reuters, aus dem Englischen von Karin Bosshard Beitrag vom „International Network of Street-Papers“ (INSP), bei dem fifty-fifty Mitglied ist.*

## straße

### Reingeballert

#### Krankhauseinweisung abgelehnt

Peter\*, ehemals Drogengebrauchender, jetzt mit Methadon substituiert, hat extrem geschwollene Hände, ist antriebslos und körperlich stark geschwächt. Die letzten vier Tage konnte er nicht ausreichend essen und trinken. In diesem Zustand geht er zur Einrichtung „Methadon Sofort“ des Düsseldorfer Gesundheitsamtes. Er braucht Hilfe, weil er kaum noch in der Lage ist, sich anzuziehen oder sonst noch für sich zu sorgen. Die zuständige Ärztin dort schreibt ihm eine Einweisung, mit der er ins Marienhospital geht.

In der Ambulanz des Marienhospitals sieht sich ein Arzt die Hände an und meint, das seien Abszesse, weil Peter sich „da reingeballert“ hätte – also Heroin hineingespritzt hat. Dann sieht er die offenen Beine, die schon zuvor in einem anderen Krankenhaus behandelt worden waren. Ohne ihn weiter zu untersuchen, schickt der Arzt ihn in dieses andere Krankenhaus (nach Düsseldorf-Kaiserswerth), weil man ihn ja dort kennen würde, ruft immerhin vorher an und lässt sich versichern, dass Peter stationär aufgenommen würde. Trotz der vermeintlichen Zusage wartet Peter dort bis 22.30 Uhr und bekommt dann vom diensthabenden Arzt die Auskunft,

dass sie dort nichts für ihn tun könnten, weil er ambulant behandelt und über einen Pflegedienst versorgt werden müsste. Auch in diesem Krankenhaus wird er nicht weiter untersucht.

Am nächsten Tag geht Peter verzweifelt wieder zu „Methadon Sofort“, von wo er zu einem spezialisierten Hautarzt geschickt wird, der ihm eine Einweisung in wieder ein anderes Krankenhaus macht. Dort wird er endlich gründlich untersucht, ein Streptokokken A-Infekt und stark erhöhte Entzündungswerte werden festgestellt, an denen er laut untersuchendem Arzt gestorben wäre, wenn er nicht innerhalb der nächsten ein bis zwei Tagen in Behandlung gekommen wäre. Der Arzt des dritten Krankenhauses telefoniert auch mit den Kollegen der anderen beiden Hospitäler und konfrontiert sie mit dem unverantwortlichen Verhalten Peter gegenüber.

Peter ist der Meinung, dass sein durch die Lebensumstände bedingtes ungepflegtes Äußeres und die Tatsache, dass die Einweisung von der Methadonstelle des Gesundheitsamtes kam, dazu geführt haben, ihn als Junkie abzustempeln und ihn deswegen kein Mal nicht in ein Krankenhaus aufzunehmen. *Marion Gather, Sozialarbeiterin der Altstadt-Armenküche Düsseldorf*

\* Name geändert





# KÜCHLER

Transporte GmbH



**Umzüge weltweit**

**Lagerung**

**Außenaufzug**

**Handwerkerservice**

**Klavier-, Flügeltransporte**

**Büro- u. Objektumzüge**

**Aktenarchivierung**

**Himmelgeister Str. 100**

**40225 Düsseldorf**

**Telefon 02 11/33 44 33**

**Telefax 02 11/3 19 04 43**

**Siemensstr. 4-6**

**41542 Dormagen**

**Telefon 0 21 33 / 79 86**

**Telefax 0 21 33 / 7 34 38**

www.kuechler-transporte.de info@kuechler-transporte.de

### Guter Schulabschluss = bessere berufliche Chancen

Das wünschen sich auch Sarah K. und ihre Freunde.

**Sind sie bereit**, Mädchen / jungen Frauen in unseren Wohngruppen und Kindern in ihren Familien ehrenamtlich **Nachhilfe-Unterricht** zu erteilen? Z.B. einmal wöchentlich je 1-2 Stunden (auch abends oder am Wochenende möglich).



Wir beraten und begleiten Sie  
Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 – 186  
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67

**SKFM**  
SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

## Düsseldorf



*Odysseus in Gefahr: Die schöne Göttin Kalypso kann zaubern!*

Foto: Theater Töfte

## Kindertheater unter Bäumen

Zwei Obstbäume im Park, dazwischen ein Seil gespannt für den roten Vorhang – fertig ist das Sommertheater. Immer sonntags um 15 Uhr bietet Akki e.V., der bekannte Verein für Aktion und Kultur mit Kindern, im Düsseldorfer Südpark spannende und lustige Gastspiele auf der grünen Wiese. Da kann man mit der farbenprächtigen und aufgekratzten Truppe Adesa den afrikanischen Kontinent kennenlernen (3.7.), bei den witzigen Tiergeschichten von Zaches & Zinnober aus Bremen mitsingen und -spielen (10.7.) oder die Theaterkiste Bergen auf eine Pirateninsel begleiten, die auf keiner Karte zu finden ist (17.7.). Weiter geht es mit dem Odysseus-Abenteurer „Bin gleich wieder da!“ vom Theater Töfte (24.7.) und der Münsteraner Band Pindakaas, die mit einem Musik-Meisterdieb namens Paolo Passepartout fertig werden muss (31.7.). Im August folgen noch zwei weitere Attraktionen, erst dann haben die beiden Vorhang-Obstbäume wieder Ruhe.

Immer sonntags um 15 Uhr im Bürgergarten neben dem Akki-Haus, Siegburger Str. 25, Düsseldorf, Tel. 0211-7885533, [www.akki-ev.de](http://www.akki-ev.de). Eintritt frei! Bei Regen im Akki-Haus!

## Düsseldorf II

## Flamenco, Rock und Balkan Beats

Mit dem Konzert des rasanten Roma-Ensembles „Mugurel“ aus Rumänien, präsentiert von *fiftyfifty* am 3.7., startet das zakk wieder in einen musikträchtigen Sommer. Ab 5.7. lädt das Kulturzentrum jeden Dienstag zu einem Spanischen Abend mit wechselnder Live-Musik (Rafael De Alcala, Arte Flamenco, Macande, Isa Vega Y Su Grupo u. a.) und leckeren Tapas in seinen Biergarten. In der Reihe „Internationaler Musiksommer“ treten diesen Monat u. a. die Latin-Rocker von „Molotov“ (13.7.) an, die in ihrer mexikanischen Heimat wegen kritischer Texte mal ein Verkaufsverbot erhielten, was ihren Erfolg nur beflügelte, und „Shantel & Bucovina Club Orkestar“ (28.7.) unter dem Tour-Motto „13 Years of Anarchy and Romance“. Musik gibt's natürlich auch open air beim zakk-Strassenfest (10.7.), etwa mit „Hack Mack Jackson“, und „schonungslos zum Tanzen animiert“ werden die Gäste auch beim Amnesty-International-Geburtstags-Benefizkonzert (14.7.) von der achtköpfigen Truppe „Don Cabrón“ sowie ihren Kollegen von BILK.

zakk, Fichtenstr. 40, Düsseldorf; das vollständige Programm auf [www.zakk.de](http://www.zakk.de)



Foto: zakk

*Vier Mexikaner mit explosivem Sound: Molotov*

## Moers

## Komik, Akrobatik &amp; Co.

Deutschlands ältestes Festival der komischen Künste, das ComedyArts Festival Moers, öffnet Mitte Juli wieder für drei lange Abende seine große Arena. Wie immer bietet das Programm eine kontrastreiche Mischung aus clownesker, artistischer, musikalischer, wortreicher und was-es-sonst-noch-so-gibt-Comedy. Stark vertreten ist diesmal Spanien: Yllana & Bulbul zeigen erstmals in Deutschland ihre rasante und witzige Multimedia-Perussion-Show „Sensormen“; Los Excentricos bezaubern mit ihrem schrägen Clownstheater, bei dem auf der Trompete gegeigt, viel Porzellan zerdeppert und mit einem gefährlichen Staubsauger gekämpft wird; die Gruppe Circumstancies wiederum erfindet tanzend, turnend und jonglierend skurrile Zirkusszenen. Musikalische Stimmakrobatik liefern der verblüffende Schweizer Martin O. und die Stuttgarter A-capella-Comedians „füen“, Paul Nathans (USA) zaubert, Jochen Malmshheimer drückt sprachlich-kabarettistisch auf die Tube. Leider meinten die Veranstalter auch auf einen Billigwitzerverkäufer wie Roberto Capitoni nicht verzichten zu können.

15.-17.7., Moers, Kastellplatz, [www.comedyarts.de](http://www.comedyarts.de)

Foto: Just / VG Bild-Kunst



*Clownstheater mit Herz: Los Excentricos aus Spanien*





Foto: Samy3 / pixelio.de

„Der Abend ist mild, über der dunkelnden Silhouette des Bahndamms hängt eine windschiefe Mondsichel. Die Schwalben fliegen tief, in unserer Wohnküche brennt Licht. Wir drängen uns ans Fenster und spähen hinein. An der Spüle steht ein Mann und wäscht unser schmutziges Geschirr ab.“

## Vier Taugenichtse im Stresstest

Ludovic ist aus der Besserungsanstalt entlaufen, er hat das Schlosserhandwerk gelernt und eine Schwäche für fremde Schlösser, aber das ändert nichts an seiner tiefsitzenden Traurigkeit und den periodisch auftretenden Selbstmordanwandlungen. Amir kommt aus dem Iran und lebt illegal in Deutschland, immer in Furcht, entdeckt und abgeschoben zu werden; eigentlich wäre er gern Künstler, er hat eine stattliche Sammlung von Malutensilien zusammengeklaut. Igor stammt aus Sibirien, hat sich in Tschetschenien eine üble Bauchnarbe geholt und wohl auch die fatale Liebe zum Alkohol. Ferdinand alias Fern macht das raubeinige Männerquartett komplett, er war mal ganz normaler Familienvater, bis bei ihm irgendetwas aus dem Ruder lief – im Übrigen ist er der Erzähler, den der Autor Akos Doma (1969 in Budapest geboren, mit vierzehn nach Deutschland gekommen) in seinem neuen Roman „Die allgemeine Tauglichkeit“ vorschickt. Die vier Arbeitslosen lümmeln in einem maroden Haus am Stadtrand herum, leben und trinken in den Tag hinein, beobachten die geregelte Gutbürgerlichkeit ringsum und gern auch die weiblichen Gäste im städtischen Hallenbad, man gönnt sich ja sonst nicht viel. Eines Tages jedoch schneit Albert

herein, zwar auch arbeitslos, aber nicht lange, denn er besitzt Unternehmergeist, kann glänzend auftreten, verkaufen, organisieren, anleiern – ganz der (von Doma betont dick aufgetragene) Kontrasttyp zur Schlunzigkeit der anderen vier. Und prompt macht er ihnen Dampf, packt sie bei ihren Talenten, impft ihnen ein Ziel ein: Aus dem alten Haus soll ein gepflegtes Lokal mit Gästezimmern werden, und sie selbst die Crew, die den Laden schmeißt. Kurz vor

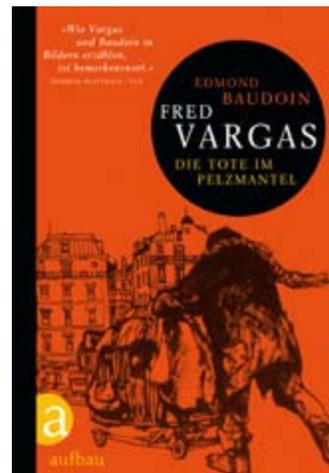


dem Ziel tun sich neue Hindernisse auf und Alberts ehrgeiziges Arbeitsbeschaffungs- und Erziehungsprogramm scheint im Fiasko zu enden. Aber noch ist nicht aller Tage Abend und der (streckenweise ziemlich derbmaskuline) Schelmenroman nicht zu Ende. Doma lässt ihn nun allerdings sehr ins Phantastische driften und die Figur Albert vollends ins Tausend-sassahafte. Immerhin bleibt am Schluss manches offen, und das ist auch besser als ein rosarotes, sozialmärchenhaftes Happy End. *olaf cless*

Akos Doma: *Die allgemeine Tauglichkeit*. Roman. Rotbuch, 270 Seiten, 18,95 Euro

## Der Zeuge auf dem Lüftungsschacht

Die französische Krimiautorin und gelernte Archäologin Fred Vargas muss man wohl kaum vorstellen. Edmond Boudoin aber vielleicht doch: Er ist ein eigenwilliger Comiczeichner, Jahrgang 1942, vormals Buchhalter im Casino, ein Spät- und Quereinsteiger, der seine Motive nicht vorzeichnet, sondern gleich mit dem Pinsel (!) zu Papier bringt, ein Meister der „Graphic Novel“. „Die Tote im Pelzmantel“ ist bereits Boudoins zweite Arbeit auf Basis einer Fred-Vargas-Erzählung. „Le Marchand d'Éponges“, der Schwammhändler, heißt die französische Originalausgabe, und das trifft es insofern besser, als im Mittelpunkt gar nicht jene schicke junge Dame aus höchsten Kreisen steht, die einem nächtlichen Mordversuch zum Opfer fällt, sondern ein störrischer Tatzeuge – kein üblicher Schwammhändler, sondern ein alter Pariser Obdachloser, der einen Einkaufswagen durch die Gegend schiebt und alte Schwämme anbietet, die er irgendwo in großer Zahl aufgetan hat. Pi, wie er sich nennt, lag im Schlafsack auf einem Lüftungsschacht der Métro, als in nächster Nähe das Verbrechen geschah. Als Hauptkommissar Adamsberg ihn als Zeugen befragt, zeigt ihm der Clochard die kalte Schulter und beschränkt sich auf magerste Auskünfte. Schließlich hilft ihm auch keiner; was geht ihn die reiche Frau an; typisch, wie sich die Polizei in einem solchen Fall vor Eifer überschlägt ... Adamsberg, der Menschenfreund und -kenner, lässt sich auf lange Gespräche und Spaziergänge mit Pi ein, und ganz am Ende bedankt er sich sogar mit einer originellen Geschäftsidee in Sachen Schwammverkauf. *oc*



Fred Vargas / Edmond Boudoin: *Die Tote im Pelzmantel*. Aus dem Französischen von Julia Schoch. Mit einem Nachwort von Klaus Schikowski. Aufbau, 96 Seiten, s/w, 14,95 Euro

## Wörtlich

„Die Zukunft ist heute. Sie ist nur noch nicht gleichmäßig verteilt.“

Laurence C. Smith in seinem Buch „Die Welt im Jahr 2050. Die Zukunft unserer Zivilisation“ (erschienen bei DVA)

## Buch &amp; Hörbuch

## Tonarten des Kabarets

„Das politische Kabarett in Deutschland, es ist längst tot“, behauptete kürzlich mal wieder ein Neunmalkluger, diesmal sogar in einem seriösen Blatt. Dabei nahm er eine vermeintlich messerscharfe Unterscheidung vor zwischen Urban Priol („Vulgärsatire“) einerseits und Dieter Hildebrandt („Sprachartistik“) andererseits. Wie es der Zufall will, standen beide, Priol und Hildebrandt, und noch einige Kollegen mehr, im März beim „7. Politischen Aschermittwoch“ in Berlin gemeinsam auf der Bühne. Den mitgeschnittenen munteren Abend kann man auf einer Doppel-CD, erschienen bei con anima (Düsseldorf), nacherleben. Um dann wahrscheinlich wie der Schreiber dieser Zeilen zum vorläufigen Ergebnis zu kommen: Ja, Priol und Hildebrandt sind verschieden in Stil und Naturell, der ZDF-„Anstalts“-Leiter fuhrwerk



mehr als Wutbürger herum, während Hildebrandt sich gegen all die Zumutungen eher mit intellektueller Schärfe wehrt. Und andererseits: Nein, so weit sind sie gar nicht auseinander, auch Priol gelingt trickreiche Pointen, und der Münchener kann sich seinerseits in wütende Tiraden steigern, in denen filigranes Witzbesteck nur stören würde. Was Hildebrandt seinem fränkischen Kollegen naturgemäß voraus hat, sind sein Alter und sein Status als lebende Legende, auf dem er sich aber,

wie die zwei grandiosen Auftritte im Aschermittwochs-Reigen beweisen, kein bisschen ausruht. Was er da zu Themen wie Alter, Rente, Uschi von der Leyen oder Lachjoga raushaut – er „rappt“ sogar –, ist allein schon die Anschaffung des Albums wert. cb

7. Politischer Aschermittwoch. Live aus der Arena, Berlin 2011. Mit A. Rating, D. Hildebrandt, U. Priol, M. Tretter, W. Nitschke, A. „Spider“ Krenzke und H.-E. Wenzel. 2CD, 141 Minuten, con anima, u.v.P. 18,90 Euro

fiftyfifty  
verlost  
3 Exemplare

## zwischenruf

von olaf cless

## Post vom alten Schweden

„Ein männlicher Briefmark“, dichtete Ringelnatz vor 100 Jahren, „ein männlicher Briefmark erlebte/ Was Schönes, bevor er klebte./ Er war von einer Prinzessin beleckt./ Da war die Liebe in ihm erweckt.“ Das für die Kaiserzeit recht gewagte Gedicht geht dann noch vier Verse weiter, es besingt die Tragik des Briefmarks, der leider „verreisen“ musste und die Zärtlichkeit nicht mehr erwidern konnte. Über das Schicksal der Prinzessin hingegen verrät es nichts. Das ist, bei aller Verehrung für Ringelnatz, ein Manko. Denn wie Pressemeldungen beweisen, kann man sich durch das Belegen von Briefmarken böse Komplikationen einfangen. Wir meinen nicht das Lecken an Marken, die durch die Hände spanischer Gurkenzüchter, holländischer Tomatenpflanzer und auf Sprossen stehender Nieder-



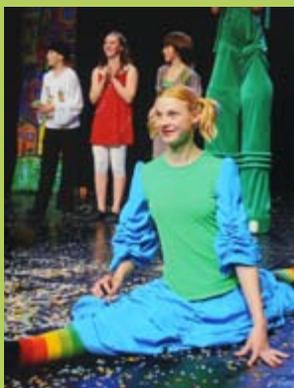
Das Lecken an dieser Marke kostete nur 50 Pfennig

sachsen gegangen sind und schweres Nierenversagen auslösen. Wir meinen Familiendramen wie das um den alten Schweden Ingmar Bergman, der vor 50 Jahren an einer Marke leckte und sich deshalb heute, vier Jahre nach seinem Tod, sagen lassen muss, er sei gar nicht der Sohn seiner Mutter Karin Bergman. Dies verrät angeblich die DNA-Analyse besagter Briefmarke. Kritiker wenden ein, Bergman habe Besseres zu tun gehabt als Marken zu lecken, das habe er andere erledigen lassen. Wie dem auch sei, man schützt sich vor Erbschafts-Schlamassel am besten durch den Gebrauch selbstklebender Marken, wie sie die Deutsche Post AG längst anbietet, wenn auch in dürftiger Motivauswahl, ganz im Gegensatz zur blühenden Landschaft der nassklebenden, die deshalb von jeher Prinzessinnen und andere Brieffreunde in den Bann zogen, auf dass sie ihre DNA-Spur in die Welt hinaus schickten. Die Post will übrigens das Standardbriefporto, ob nass oder trocken, erhöhen, aber das geht nicht so ohne Weiteres, weil es eine Bundesnetzagentur und ein Preisfestsetzungsverfahren gibt. Das Briefporto, so jammern die Herren von der Post AG, die gewiss schon lange keine Marke mehr eigenzünftig beleckt haben, das Briefporto sei seit 14 Jahren nicht mehr erhöht worden. Das stimmt und ist schön, aber noch kein Grund, nun daran zu rütteln. Gerade für diese 14 Jahre beständiger Treue, liebe Post, lieben wir dich. Und wir möchten nicht demnächst mit dem Dichter sagen müssen: „So liebte er sie vergebens./ Das ist die Tragik des Lebens.“

## Kulturöffner: fiftyfifty verlost

5 x 2 Freikarten für den Straßenzikus Upsala aus St. Petersburg zur Premiere am 21. Juli im Forum Freies Theater, Düsseldorf (Kasernenstr.)

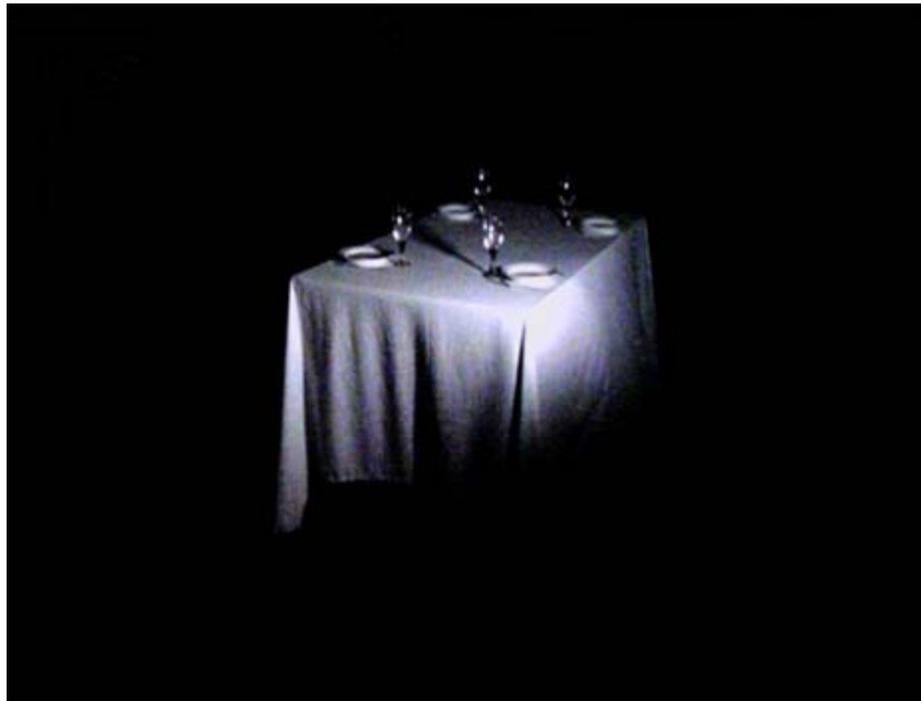
(ho). Upsala und fiftyfifty - das ist die Geschichte einer wunderbaren Freundschaft. Entdeckt auf einem Festival für soziale Kinder-Manege-Projekte in Berlin und seitdem jedes Jahr wieder in Düsseldorf und anderen Städten. Das künstlerische und soziale Konzept von Upsala überzeugt absolut. Kinder aus schwierigen, vernachlässigten Familien und von der Straße bekommen durch die künstlerische Arbeit wieder das Gefühl, wertvoll zu sein. Durch gezielte Unterstützungen etwa bei den Hausaufgaben geht es wieder aufwärts mit den kleinen Rackern. Es gibt sogar eine Gruppe im Knast und mit Behinderten. Wer die Kinder und Jugendlichen auf der Bühne erlebt hat, kommt von ihnen nicht mehr los. Die Stücke von Regisseurin Larisa Afanasewa sind einfach perfekt. Zauberhaft. Turbulent. Melancholisch. Mitreißend. Die Presse ist völlig aus dem Häuschen. Und Upsala hat bereits mehrere internationale Zirkuspreise eingeholt. Die Berliner Zeitung weiß zu Recht: „Die Kinder von Upsala brechen Ihnen das Herz.“  
Wer Freikarten gewinnen möchte schreibe an [info@fiftyfifty-galerie.de](mailto:info@fiftyfifty-galerie.de), Stichwort „Upsala“. Reguläre Karten gibt es unter [www.forum-freies-theater.de](http://www.forum-freies-theater.de). Schnell bestellen, viele Vorstellungen sind bereits ausverkauft.



Gastkünstler  
aus aller Welt in den  
Atelierhäusern  
von NRW

# Im Takt

Mathilde Veyrunes aus Toulouse hat zwei Monate im Gastatelier in Düsseldorf-Golzheim gearbeitet



© Mathilde Veyrunes

Im Computer ist alles zu sehen. Im Atelier in Golzheim klappt Mathilde Veyrunes den Laptop auf, klickt ihre Filme an. Man müsse sie sich als Beamer-Projektionen denken, sagt sie. Wichtig ist die wandfüllende Größe und die Wirkung im Gegenüber. Meist in völliger Stille, wird der Betrachter Teil des Geschehens. Eine Qualität der Filme von Mathilde Veyrunes ist ihre Fähigkeit der Verdichtung: im Lakonischen der Schilderung und im knappen Anreißen von Geschichten, die in der Vorstellung des Betrachters bleiben. Für sich isoliert und sparsam orchestriert, sind Situationen in der Dunkelheit notiert. Neben das Ortlose tritt das Fehlen von Zeit. Meist handelt es sich um Loops, bei denen man kaum merkt, wann sie wieder einsetzen.

Dies betrifft etwa „Das Dinner“, bei dem in einer Einstellung ein festlicher Tisch schräg in die Dunkelheit hinein ragt, die vordere Tisch-ecke ist beleuchtet. Gläser und Teller sind leer und unbenutzt, die Stühle fehlen. Aber das weiße Tischtuch bauscht wie im Wind auf. Hier und im Faltenwurf zeichnen sich Schatten ab, die sich lebhaft vergrößern und wieder verschwinden und als fließende Bewegung in die Raume-tiefe fortsetzen. Mithin erinnert dies an eine Geisterbeschwörung, die mit der Abwesenheit der Menschen einsetzt. Mit der monotonen Dauer dieser Szene nimmt die Verunsicherung zu, gewinnt die existentielle Dimension an Gewicht. Aus der erhöhten Perspektive bleibt für den Betrachter der Abstand zum Tisch unklar.

Den Tisch habe sie auf einer nächtlichen Straße gefilmt, sagt Mathilde Veyrunes, in dem Ort bei Toulouse übrigens, wo sie aufgewachsen sei. Wichtig ist ihr der persönliche Bezug dieser Arbeiten. Der Aufenthalt in Düsseldorf diente ihr folglich zur Sichtung und Fertigstellung des filmischen Materials, nicht als Drehort.

[www.mathildeveyrunes.fr](http://www.mathildeveyrunes.fr)

**Le Dîner, 2009, Video,  
Loop, 8 min.**

Geboren 1987 in Montpellier, hat Mathilde Veyrunes an der

Kunstakademie in Toulouse studiert und dort unlängst mit Videokunst abgeschlossen, dem direktesten Medium, wenn es um die Erfassung unseres Lebens geht. Zwar hat sie auch eine Folge von Fotografien aufgenommen, aber auch diese kennzeichnet eine filmische Struktur, die einzelne Aufnahme wirkt wie ein Still. Auf einer nächtlichen Straße oder am Straßenrand liegt oder kniet eine junge Frau oder ein junger Mann, das Licht erfasst vor allem die Person, alles scheint dramatisch, gefährlich. In der Bildfolge scheint sich ein Geschehen jedes Mal mit leichten Verschiebungen zu wiederholen. Auch das, Repetition und Variation, gehören zu den zentralen strukturellen Maßnahmen von Mathilde Veyrunes.

Auf den neuen Film, der jetzt in ihrer Düsseldorfer Ausstellung mit Marie Baur im Atelier am Eck zu sehen war, trifft dies ebenfalls zu. Drei filmische Sequenzen folgen aufeinander, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln in je drei Einstellungen den gleichen Vorgang zeigen: wie sich eine Frau im Dunkel eine Zigarette anzündet. Anschließend ist ein lautes Geräusch zu hören, als würde ein Stein ins Wasser klatschen und dann ein Auto gegen eine Wand knallen. Gegeben ist eine Ereigniskette, die man mehrfach sehen muss, um ihre Syntax zu erfassen. Dann erhalten die einzelnen filmischen Bilder für sich Bedeutung. Welche Rolle spielt das Feuer, und wie ist das überhaupt mit den Menschen in der Nacht, wie verhält sich das Geräusch dazu? Simple Situationen werden mit Bedeutung aufgeladen: Nichts ist mehr wie es war.

Thomas Hirsch

# Die Andere

Es ist Frühling. Ich genieße die Sonne, während ich durch die City gehe. Es ist „meine“ Stadt, in der ich seit vielen Jahren lebe. Hier fühle ich mich zuhause und sicher. Die Menschen hier sprechen dieselbe Sprache und verstehen mich. Das tut gut.

Mein Blick schweift über die Menschen, denen ich auf meinem Weg begegne. Bleibt bei einer jungen Frau mit dunkler Haut, langen schwarzen Haaren und einem bunten Rock hängen. Was, wenn ich *sie* wäre? Vielleicht fremd? Vielleicht mit einem anderen Pass, der hier nicht gilt, mir nicht erlaubt, Wurzeln zu schlagen?

Im Gedränge berühren mich andere Menschen, unfreiwillig. Ich frage mich die ganze Zeit mit Schweißperlen auf der Stirn, wann jemand meinen Ausweis verlangt.

Ich stelle mir vor, illegal zu sein, keine Papiere zu haben, in ständiger Angst zu leben - Angst, entdeckt zu werden. Zurückgeschickt zu werden zu den Lebensbedingungen, vor denen ich geflohen bin. Zu Verfolgung und Bedrohung. Oder in bittere Armut.

Jede Uniform macht mir Stress. Sie kann Gefahr bedeuten. Und ich kann diese Sprache immer noch nicht richtig. Nichts was mich ausmacht, mein Humor, mein Witz, meine Intelligenz, zählt. Ich mag mich gar nicht erst zeigen, halte mich im Verborgenen. Wie gerne würde ich mitlachen bei lustigen Geschichten. Doch mir fehlen die Worte.

Im Gedränge berühren mich andere Menschen, unfreiwillig. Ich frage mich die ganze Zeit mit Schweißperlen auf der Stirn, wann jemand meinen Ausweis verlangt. Nachts schlafe ich mit Schuhen an den Füßen auf meiner Matratze in dem billigen Appartement, damit ich schneller fliehen kann, wenn sie kommen, um mich abzuholen.

Deutschland ist nicht mein Land, dies ist nicht meine Stadt, die Sprache der meisten Menschen nicht meine Sprache. Dabei möchte ich so gerne dazu gehören. Gehört, verstanden und anerkannt werden. Angekommen sein.

Die Sonne scheint mir in die Augen. Ich stehe vor einer Ampel und werde aus meinen Überlegungen gerissen. Ein Polizeiauto fährt vorbei. Das irritiert mich nicht. Macht mir keine Angst. Mein Blick bleibt gelassen. Dann holen mich meine Gedanken wieder ein. Es tut gut, hier zuhause zu sein. Den richtigen Pass zu haben. Doch eigentlich ist das nur ein Zufall. Ich könnte auch die Andere sein.

Magdalene Risch

Suchen für Kinder unserer VerkäuferInnen Kinderwagen, Buggy, Kinderfahrräder. 0211-921 62 84

**fiftyfifty fordert:**



**Obdachlosigkeit kicken!**

**Menschen ohne Heim gehören zurück ins Spiel. In diesem Sinne wünschen wir all unseren VerkäuferInnen und LeserInnen eine faire FußballweltmeisterInnenschaft 2011**

Ein Anlehn an Jan Rink und Prof. Welfried Korfmann vom Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf

über **40** Jahre

**EVERS & KREGEL**  
Gebäudereinigung

## Leistungen

- Unterhaltsreinigung
- Glasreinigung
- Grundreinigung
- Teppichreinigung
- Hygienebedarf
- Schmutzfangmatten

## Moderner Fuhrpark

Unsere Autos sind in der gesamten Region bekannt. Wir haben einen der auffälligsten Fuhrparks aus dem Düsseldorfer Umland und legen hierauf auch großen Wert.



## Zertifizierungen

Das Unternehmen ist nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001:2008 und nach Umweltmanagementsystem 14001:2004 zertifiziert, um weiterhin zukunftsweisend aufgestellt zu sein. Qualität im Handwerk!



## Sachverständigenbüro

Michael Kregel ist von der Handwerkskammer Düsseldorf am 31.10.2007 als Sachverständiger für das Gebäudereinigerhandwerk öffentlich bestellt und vereidigt worden.

Besuchen Sie auch unseren Internetauftritt unter [www.evers-kregel.de](http://www.evers-kregel.de)

Evers & Kregel  
Gebäudereinigung  
In der Steele 8  
40599 Düsseldorf  
Tel. +49 (0) 211 - 69 07 69 - 0  
Fax +49 (0) 211 - 69 07 69 - 10

## 5 x 100 Dosen für Hunde Not



**500 Dosen für arme Hunde - Underdog sagt „Danke“. Wir sind zudem dringend auf Geld für Medikamente angewiesen. Die Bankverbindung von Asphalt e.V. steht auf S. 2. Bitte spenden Sie.**

Das *fiftyfifty*-Projekt „Underdog“ wird fünf Jahre alt. Im Rahmen einer regelmäßigen Sprechstunde kümmern sich ehrenamtliche TierärztInnen und eine Sozialarbeiterin um die Vierbeiner und Menschen von der Straße. Allerdings ist die Fortführung dieses bundesweit einzigartigen Projektes stets in Gefahr. „Ohne Spenden könnten wir keine Medikamente kaufen“, attestiert denn auch Veterinär Dr. Georg Specker, der von Anfang an mit dabei war. Nun wurde Joachim Finnern über diverse Fernsehsendungen auf unser Engagement für Underdogs aufmerksam. Zusammen mit seiner Frau hat er 1983 eine Firma für Tiernahrung gegründet, die u.a. die bekannte Marke „Rinti“ produziert. Zum Jubiläum gab es nun „für jedes Jahr 100 Dosen für die Tierhilfe.“ „Ich finde es toll, was ihr für die Hunde der Obdachlosen tut“, lobte Joachim Finnern, „das will ich gerne unterstützen.“ Bruder Matthäus Werner, Schirmher von *fiftyfifty* und „Underdog“, freut sich sehr. „Tiere sind Geschöpfe Gottes“, sagte er. „Die Obdachlosen lieben sie sehr.“ Daher sei das Engagement von Rinti „ein wichtiger Beitrag zu einem besseren Leben unter schwersten Bedingungen“, so der Ordensmann.*bo*



## Gute Nachricht



**Herr Blatter, wann hören Sie den Pfiff?**

Foto: S. Hofschlaeger / pixelio.de

Sepp Blatter, 75, agiert seit 36 Jahren im Weltfußballverband Fifa, seit 1998 ist er Präsident. Trotz zahlreicher Skandale – bekanntlich ist die Fifa geradezu zum Synonym für Korruption geworden – hat es der selbstherrliche Schweizer unlängst geschafft, sich für eine weitere Amtszeit wählen zu lassen. Besser gesagt: Nicht trotz, sondern dank der grassierenden Korruption gelang Blatter sein Comeback. Er verteilte aus dem Präsidenten-Etat milde Gaben und konnte den Herausforderer Bin Hammam mühelos kaltstellen, weil der selbst genug Dreck am Stecken hat – siehe die dubiose Vergabe der WM 2022 an Katar. Zum Dauerskandal Fifa gehört, dass sie einerseits Milliarden umsetzt, andererseits in Zürich faktisch im rechtsfreien Raum agiert: Wie ein Kaninchenzüchterverein gilt sie als gemeinnützig, nicht an Gewinn orientiert und daher den Gesetzen des Landes entzogen. Vielleicht nicht mehr lange: Noch 2011 will das Schweizer Parlament ein Gesetz verabschieden, das Sportverbände der normalen Gerichtsbarkeit unterstellt. Endlich. *oc*



11  
...VI. Scott

**Schütte & Co spenden Kunst**

In der *fiftyfifty*-Galerie gibt es eine Schau der Superlative. Sie zeigt all die Kostbarkeiten, die Hubert Ostendorf zum Wohle der Obdachlosen seit Weihnachten erbettelt hat. Die Kunstwerke stehen zum Verkauf. Das wertvollste Geschenk kommt vom Starkünstler Thomas Schütte, der von einem Selbstporträt zwei Großprints anfertigen und von der Firma Conzen kostbar rahmen ließ. *fiftyfifty* gibt sie für je 18.000 Euro ab. Schnäppchenjäger können einen Holzschnitt vom Nagelkünstler Günther Uecker oder Großfotos der Becher-Schülerinnen Candida Höfer und Katharina Mayer erwerben.  
*Westdeutsche Zeitung*

**fiftyfifty sucht dringend Frauen- und Kinderärzte**

Die Obdachlosen-Organisation *fiftyfifty* betreut auch Menschen, die keine Krankenversicherung haben - weil sie sich beispielweise gar nicht versichern können. Im Krankheitsfall kann *fiftyfifty* bereits einige Ärzte vermitteln, die die Erkrankten dennoch behandeln, schwierig wird es bei nötigen Krankenhausaufenthalten. Grundsätzlich sucht die Organisation daher vor allem Frauen- und Kinderärzte, die bereit sind, Menschen zu behandeln, deren Status in Deutschland nicht gesichert ist. Kontakt und alle weiteren Informationen bei *fiftyfifty*, Telefon 0211/9216284, Mail: info@fiftyfifty-galerie.de  
*Rheinische Post*

Der Selbstmord des jungen *fiftyfifty*-Mannes wird Sie alle, die mit ihm zu tun hatten, sehr erschüttert haben. Zynisch der Satz der LVR-Sprecherin, dass Suizide zum Gesicht der Psychiatrie gehören. Also einfach nur Schultern zucken, weil das so ist?  
*Brigitte Zellmer*

*Anmerkung: Zum Tod unseres 27jährigen Verkäufers Christof A. haben wir sehr viele Zuschriften bekommen. Alle, die uns geschrieben haben, auch viele Psychiatriebetroffene, prangern das Verhalten des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) als Träger an. Bei der Beerdigung von Christof, einem Armenbegräbnis, waren - gemessen an anderen Begräbnissen - ungewöhnlich viele Trauernde anwesend, darunter auch viele KollegInnen von der Straße, die einen Kranz niederlegten mit der Aufschrift: „Warum?“.*

Ganz große Klasse, was Sie da gemeinsam auf die Beine stellen, die Aktion „Keine Schwangerschaft ist illegal“ (Rückseite *fiftyfifty* Juni). Ja, es gibt keine illegalen Schwangerschaften und wir alle sollten GeburtshelferInnen sein! Gern hätte ich das Plakat, geht das?  
*Ute Ruth Marjanov, Beatungsstelle „Donum Vitae“*

*Anmerkung: Ein Plakat-Motiv „Keine Schwangerschaft ist illegal“ kann bei uns per mail angefordert werden: info@fiftyfifty-galerie.de. Wir liefern kostenlos.*

Unsere Verkäufer

**Frank Huhn (Fränki)**

ist durch einen tragischen Unfall im Alter von 37 Jahren gestorben. Wir trauern mit seinen Hinterbliebenen.

*fiftyfifty* - Das Straßenmagazin

**fundstück**



Foto: compomato / pixelio.de

**Armer Mann, was nun? Bronzeskulptur in einem Park von Lissabon.**

**Diktat Fünf!**

Wenn Tim groß ist, will er Informatiker werden.

Tim war nie schlecht in der Schule. Nur beim Schreiben machte er viele Fehler. Seine Eltern waren ratlos - bis sie auf das LOS stießen. Tims Mutter vereinbarte sofort einen Gesprächstermin.

**Erfolg in der Schule**

Dank erster Fortschritte ist Tim nun wieder richtig motiviert. Schließlich will er mal Informatiker werden - und dafür, das weiß Tim genau, braucht er gute Noten.

Über den individuellen Förderunterricht für Ihr Kind informiert Sie Klaus Ehling, LOS Düsseldorf, Telefon 0211 3238338. **LOS**

**CASA BLANKA**  
Servicepartner für Zuhause

**Hauswirtschaftliche Dienstleistungen**  
einmalig oder dauerhaft

Rufen Sie uns an. Unsere Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gern.

**0211 1719342**  
oder casa-blanka@zwd.de

Ein Betrieb der **ZWD**  
Zukunftswerkstatt Düsseldorf

Impressum

**Herausgeber:**

- Asphalt e.V. Düsseldorf
- Diakonisches Werk e.V. Mönchengladbach
- Caritasverband Krefeld e.V.
- Caritasverband Frankfurt/Main
- Verein für Gefährdetenhilfe gemeinnützige Betriebs-GmbH

Hubert Ostendorf (v.i.S.d.P.)  
Kultur: Olaf Cless  
Splitter: Kai Henning  
Karikatur: Berndt A. Skott  
Titel: Klaus Klinger

**streetwork Düsseldorf:**

Oliver Ongaro, 0171-5358494  
fiftyfifty.streetwork@x-pots.de

**Redaktion, Verlag und Vertrieb:**

**fiftyfifty**  
Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf,  
Fon 0211-9216284 Fax 0211-9216389  
www.fiftyfifty-galerie.de  
info@fiftyfifty-galerie.de

**Anzeigen:**

Anzeigen geben nicht die Meinung der Redaktion wieder!  
**fiftyfifty, 0211-9216284**

**fiftyfifty-Galerie:**

Öffnungszeiten:  
Mo-Sa 14-17 Uhr u. nach Vereinbarung  
info@fiftyfifty-galerie.de

**Lokalredaktionen**

- Bonn: Susanne Fredebeul 0228-9857628
- Duisburg: Sabena Kowoll 0162-7358933
- Mönchengladbach: Heike Wegner 02161-5766969
- Frankfurt: Jürgen Schank, 0160-3700611

*fiftyfifty* ist Mitglied im:

Paritätischen Wohlfahrtsverband und im International Network Street Papers (INSP)



Beachten Sie auch unsere *fiftyfifty*-Projekte



**Erste Hilfe für den besten Freund der Obdachlosen**  
www.fiftyfifty-underdog.de



Auszeichnung für *fiftyfifty*:  
**Düsseldorfer Friedenspreis 2007**

"Cant  
musica  
pentru  
copiii  
mei."

„Ich spiele Musik für meine Kinder.“



Die rumänische *fiftyfifty*-Verkäuferin Corina spielt manchmal Akkordeon auf der Straße, weil sonst das Geld für Miete und Essen nicht reicht. Sie ist verheiratet, hat drei eigene Kinder und ein Pflegekind. Sie bekommt, wie alle neuen EU-Bürger/innen, keine Sozialhilfe.